Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 24. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. 6. Jahrgang—Nr. 201

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Grubenunglück.

Zwölf Mann verschüttet.

Pottsville, Pa., 24. Aug. In den Werken der „Philadelphia & Reading Coal & Iron Co.“ zu Gilberton fand heute Nachmittag um 12:30 Uhr eine Gasexplosion statt, und 12 Mann wurden in der Grube begraben.

Der 18jährige Pole Lewis Ball ist bereits als Leiche herausgezogen worden. Da die Grube noch mit der gefährlichsten „Nach-Gasen“ gefüllt ist, so läßt sich nur mit großer Schwierigkeit weiter vordringen, und die Gesammtzahl der Getödteten ist noch nicht bekannt.

(Später:) Es heißt, daß 15 Mann verletzt, und einer getödtet seien. Doch läßt sich noch nichts Gewisses in Erfahrung bringen. Die Verunglückten sind meist Ungarn, Slovaken und Polen und sind gewöhnlich nur nach ihren Nummern bekannt.

Kongreß

Am nächsten Dienstag Thorschluß!

Washington, D. C., 24. Aug. Das Abgeordnetenhaus nahm eine gemeinschaftliche Resolution an, welche bestimmt, daß am Dienstag, den 28. August, um 2 Uhr Nachmittags endgiltig Vertagung eintreten soll. Die Anti-Anarchistenvorlage wurde wieder nicht erledigt. Am Samstag hält das Haus keine Sitzung ab.

Die heutige offene Sitzung des Senates dauerte nur 4 Minuten. Es wurde nicht darnach gefragt, ob eine beschlußfähige Anzahl zugegen sei. Man verzichtete auf die Verlesung des Protokolls der beiden vorigen Sitzungen. Die erwähnte, im Abgeordnetenhaus angenommene Resolution bezüglich der Vertagung am nächsten Dienstag wurde gutgeheißen. Es wurde noch eine längere Exekutivsitzung abgehalten.

Washington, D. C., 24. Aug. Unmittelbar vor der heutigen Vertagung des Senates ging demselben die im Abgeordnetenhaus angenommene (vom Extra-Ausschuß einberichtete) gemeinsame Resolution betreffs des **Carnegie**schen Panzerplatten-Skandals zu. Dieselbe wurde an den Ausschuß für Flottenangelegenheiten verwiesen.

Staatskonventionen.

Lynchburg, Va., 23. Aug. Hier trat die Staatskonvention der Volksparteiler sowie diejenige der Prohibitionisten zusammen. Ein Versuch, ein Zusammengehen dieser beiden Parteien in Virginien für den nächsten Wahlfeldzug herbeizuführen, schlug fehl; jede der beiden Parteien lehnte die von der anderen vorgeschlagene Prinzipienerklärung ab.

Omaha, Nebr., 24. Aug. Heute wurde hier die Staatskonvention der Volksparteiler für Nebraska eröffnet. Senator Allen und W. L. Greene hielten enthusiastische Reden. Ersterer griff den republikanischen Gouverneurskandidaten Majors (gegen welchen bekanntlich auch der Rosewater'sche Flügel der republikanischen Partei ist) als Werkzeug der Korporationen an.

Neuer Anschlag auf Hippolyte!

New York, 24. Aug. Eine Spezialdepesche aus Kingston, Jamaica, meldet: Es ist schon wieder ein Komplott zur Ermordung des Präsidenten von Hayti, Hippolyte, angezettelt worden. Der Anschlag sollte an einem Abend ausgeführt werden, während Hippolyte sich auf dem Weg nach seiner Landwohnung befand. 24 mit Pistolen bewaffnete Männer stellten sich am Wege auf, welchen der Präsident nehmen mußte, und Alles wurde so eingerichtet, daß ein Entkommen ganz unmöglich sei, und er jedenfalls getroffen werden mußte. Aber einer der Verschworenen verrieth die Geschichte „vertraulich“ seiner Herzallerliebsten, und diese gab einem der Generäle Hippolyts einen Wink. Daher wurde im Voraus eine starke Abtheilung Militär abgesandt, welches das Gehölz durchsuchte und mehrere der Verschwörer verhaftete. Trotzdem wagten es Zwei, zu schießen, trafen aber nicht. Am andern Tag wurden noch mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Unterzeichnet.

Washington, D. C., 24. Aug. Präsident Cleveland hat heute die allgemeine Nachtrags-Verwilligungsvorlage unterzeichnet. Das war die letzte der Verwilligungsvorlagen, welche in dieser Session des Kongresses angenommen wurden.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Normannia von Hamburg; Virginia von Stettin u. s. w.; Britannic von Liverpool.

Hamburg: Russia von New York; Stubbenhuk von Montreal.

Liverpool: Etruria von New York.

Abgegangen:

New York: Augusta Victoria nach Hamburg; Werkendam nach Rotterdam.

Southampton: Fürst Bismarck, von Hamburg nach New York.

Am Lizard vorbei: Veendam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; keine wesentliche Veränderung der Temperatur.

Arbeit und Kapital.

Harrisburg, Pa., 24. Aug. Die „Pennsylvania Steel Co.“ wird nächstdem noch 1000 Mann anstellen, außer den 3500 Mann, die sie schon in Dienst hat. Es ist dies nothwendig geworden, da eine so große Anzahl Bestellungen eingelaufen ist, daß die Gesellschaft auf mindestens 6 Monate zu thun hat.

Washington, D. C., 24. Aug. Die Bundes-Infanterie von Fort Leavenworth und Fort Brady, welche während der Bahnstreik-Wirren zeitweise nach Fort Sheridan bei Chicago beordert war, ist vom Kriegssekretär wieder auf ihre betreffenden Posten zurückbeordert worden.

Ausland.

Kaiser Wilhelm gegen Soldatenschinder.

Berlin, 24. Aug. Kaiser Wilhelm hat dieser Tage das Erkenntniß eines Kriegsgerichts, durch welches ein Offizier wegen Mißhandlung eines zur sechswöchigen Uebung einberufenen Lehrers zu mehrmonatiger Festungsstrafe verurtheilt wurde, ohne Weiteres bestätigt. Wie er es sich in allen solchen Fällen zur strengen Pflicht gemacht, von den ihm vorgelegten Akten in eingehendster Weise Kenntniß zu nehmen, hatte der Kaiser sich auch dieses Mal über alle, auch die kleinsten Details ganz genau unterrichtet. Das Urtheil, welches er sich dabei persönlich in dem vorliegenden Falle gebildet und welches ihn veranlaßte, das kriegsgerichtliche Erkenntniß kurzer Hand zu bestätigen, war für den angeklagten Offizier ein vernichtendes. Der Kaiser hatte kaum die letzten Zeilen des Aktenstückes gelesen, als er auch schon die Feder ergriff und mit fester Hand auf den Rand die Worte setzte: „Ich hätte nicht geglaubt, daß ich solchen ungebildeten Offizier in meiner Armee habe.“

Sozialismus und Universitätsrecht.

Berlin, 24. August. Vor kurzer Zeit ging durch verschiedene Blätter die Meldung, der Privatdozent Dr. Arons von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität, der mit dem großen Bleichröder'schen Bankhaus in verwandtschaftlichen Beziehungen steht, habe der sozialdemokratischen Partei zur Fortsetzung des Bierboycottes die Summe von 300,000 Mak. zur Verfügung gestellt. Sofort setzte der „Vorwärts“ dieser Meldung ein energisches Dementi entgegen. Dabei kam aber doch die Thatsache zum Vorschein, daß Dr. Arons schon seit geraumer Zeit reglmäßige Beiträge zum Parteifonds beigesteuert hat.

Der Kultusminister Dr. Bosse weilte damals gerade zur Kur in Karlsbad. Trotzdem war ihm die Sache nicht entgangen, und da er der Ansicht war, daß sich die offenkundige Zugehörigkeit zu der „Umsturzpartei“ mit der Stellung eines Dozenten an der Universität nicht vertrage, fragte er bei der philosophischen Fakultät an, wie sie sich der Frage gegenüber zu stellen gedenke. Da ist nun aber der Herr Kultusminister schön angekommen! Der Bescheid, welcher ihm seitens der Kommission der Fakultät auf seine Anfrage wurde, lautete nämlich dahin: Mit der Beantwortung der Frage der wissenschaftlichen Befähigung eines Applikanten erdige das Kriterium über seine Zulassung zum Dozentenstuhl. Die sozialistische Gesinnung desselben könne schon deshalb nicht den Gegenstand weiterer Erwägung bilden, weil ja die Regierung selbst mit der Sozialdemokratie paktire und dieselbe somit als gleichberechtigte politische Partei betrachte. Vorläufig wird also der „Genosse“ Dr. Arons auch fernerhin den Studirenden der Berliner Universität Vorlesungen über elektrische und magnetische Meßmethoden halten.

Der leidende Zar.

Berlin, 24. Aug. Wie man hier hört, wurden die geplanten großen russischen Heeresmanöver zu Smolensk nur auf den Wunsch der Leibärzte des Zaren aufgegeben, welche erklärten, der Zar sei noch zu leidend und sollte jede Ermüdung vermeiden.

Wegen des Typhus.

München, 24. Aug. Das hier garnisonirende 3. Feld-Artillerie-Regiment Königin-Mutter (1. Feld-Artillerie-Brigade) wird an den diesjährigen Herbstmanövern nicht theilnehmen, da 40 Mann des Regimentes am Typhus erkrankt sind.

Unter Vormundschaft gestellt.

Wien, 24. Aug. Der Feldmarschall-Leutnant Heinrich Graf Herberstein, Oberhofmeister des Erzherzogs Friedrich, hatte schon seit Jahren durch seine Exzentrizitäten von sich reden gemacht. Er ist jetzt für blödsinnig erklärt und unter Kuratel gestellt worden. Der Graf steht im 63. Lebensjahre. Er ist auch Komthur des deutschen Ritterordens, Kaiserl. Kämmerer und Wirkl. Geheimerath.

General Durando gestorben.

Rom, 24. Aug. Der im Jahre 1807 geborene General Durando ist gestorben. Er war ein hervorragender Militär und Diplomat und gehörte von 1840 bis 1870 dem Ministerium an.

Aufgelaufen.

London, 24. August. Der britische Dampfer „Dunottar Castle“ von Port Natal ist heute um 5 Uhr Morgens auf die Eddystone-Klippe aufgelaufen. Es gelang aber, den Dampfer wieder flott zu machen, und er hat keinen bedeutenden Schaden erlitten.

Milan muß noch warten.

Wien, 24. Aug. Jüngst war bekanntlich gemeldet worden, daß der junge König Alexander I. von Serbien die Absicht habe, zugunsten seines Vaters, des Ex-Königs Milan, abzudanken. Jetzt wird aber mitgetheilt, daß die Wiedereinsetzung Milans in königliche Macht und Ehren infolge der Einflüsse, welche von auswärtigen Regierungen geltend gemacht wurden, vorläufig noch verschoben worden sei.

Die Cholera.

Amsterdam, 24. Aug. In Kastendrecht wurden 2 neue Erkrankungen an der Cholera, und in Schaltwyk 2 neue Todesfälle angezeigt.

Wien, 24. Aug. In Galizien sind wieder 133 neue Erkrankungen an der Cholera und 74 Todesfälle, in der Bukovina 32 neue Erkrankungen und 18 Todesfälle zur Anzeige gebracht worden.

In Schweden verhaftet.

Gothenburg, Schweden, 24. August. Lindholm, der frühere Hilfs-Staatssekretär von Michigan, welcher im März d. J. aus Ishpeming verschwand, ist hier verhaftet worden.

Der orientalische Krieg.

London, 24. Aug. Aus Shanghai kommt die Meldung, daß der Kaiser von China Ordre gegeben hat, noch 100,000 Mann, theils Mandschus, theils Bewohner von Peking, mobil zu machen, und daß die Kaiserin von China dem Vizekönig Li Hung Chang 12 Millionen Taels zur Verfügung hat stellen lassen.

Es heißt, daß man jeden Augenblick wieder eine größere Schlacht erwarte. Am 17. Aug. soll eine kleine Abtheilung japanischer Späher auf eine Abtheilung Chinesen gestoßen sein, und in dem sich hierauf entspinnenden Treffen sollen 5 der Ersteren verwundet, und ein Leutnant getödtet worden sein.

Die Meldung, daß Rev. James Wylie, ein schottischer Presbyterianer-Missionär, an Verletzungen gestorben sei, die ihm von chinesischen Soldaten zu Liao-Yong, nördlich von New-Chwang, beigebracht wurden, bestätigt sich. Die betreffenden Soldaten befanden sich zur Zeit auf dem Marsch nach Korea.

(„Telgr. Notizen“ auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Ein Blatternfall wurde aus dem Hause Nr. 3152 South Park Ave. gemeldet, wo der farbige Kutscher Thomas Taylor von der Seuche befallen worden war.

* Einer heute Mittag aus Washington eingetroffenen telegraphischen Meldung zufolge hat Bundes-Generalanwalt Olney Herrn Thos. E. Milchrist temporär zum Hilfs-Bundesdistriktsanwalt für den nördlichen Distrikt von Illinois ernannt.

* Am Montag, den 3. September, beginnt in den Räumen der Western Decorating Works, Nr. 331—333 Wabash Ave. die sechste Jahres-Ausstellung von Produkten der Hand-Porzellanmalerei statt. Vertreter der Presse haben schon am Sonnabend den 1. September Zutritt zu der Ausstellung.

* In einem Zimmer des Saratoga Hotels wurde gestern Abend der No. 217 42. Str. wohnhaft gewesene W. F. McWhiney, welcher sich am Mittwoch unter dem Namen F. W. Palmer einlogirt hatte, todt aufgefunden. Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß der Mann seinem Leben durch Gift ein Ende gemacht hatte.

* Joseph Meyers und Julius Mano wurden, wie seinerzeit berichtet, wegen eines Einbruchs in die Office des Constablers Fred Beißwanger, 132 Washington Str., verhaftet. Heute entließ auf den Wunsch des Anklägers Richter Severson Joseph Meyers, während er Julius Mano, obwohl dessen Schuld nicht klar erwiesen wurde, unter $300 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwies.

* Ein gewisser Frank E. Weaver wurde am Montag Nachmittage von einem Polizisten in einer Seitengasse zwischen Kinzie- und Washington Str. mit einer Quantität Fische angetroffen, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Der Beamte verhaftete ihn, und bald stellte es sich heraus, daß er die Fische aus dem Fischlager von G. Bond am Fuße der Michigan Str. gestohlen hatte, während er dort in Gesellschaft mehrerer Kutscher, welche Fischladungen brachten, herumlungerten. Er wurde unter $400 Bürgschaft dem Kriminalgerichte überwiesen.

* Ein 43 Jahre alter Engländer, Namens Walter Hufton und seinem Berufe nach Maurer, sprang heute Morgen um 6:30 Uhr an der Ecke der La Salle und Washington Str. auf einen Kabelbahnwagen, hatte aber das Unglück, von einem Pferde eines gerade in diesem Augenblicke passirenden Lastwagens wieder herabgeworfen zu werden. Er erlitt hierbei schwere Verletzungen an Kopf und Rücken. Nachdem er durch die herbeieilenden Ambulanzbeamten verbunden war, brachte man ihn nach der nächstliegenden Hochbahnstation, wo sich Freunde seiner annahmen. Das Fuhrwerk, durch welches der Unfall verursacht wurde, gehört der Firma P. J. Kulls, 90 La Salle Str.

Will sich ausdehnen.

Die Grand Crossing und Windsor Park elektrische Straßenbahn-Gesellschaft hat um die Erlaubniß nachgesucht, ihre Drähte an den Pfosten der Calumet elektrischen Straßenbahn-Gesellschaft an 75. Straße, zwischen Stony Island und South Chicago Ave., anzubringen. Die erstgenannte Gesellschaft beabsichtigt, ihre Wagen auf den Geleisen der letzteren Gesellschaft auf dieser Strecke laufen zu lassen, zu welchem Zwecke sie sich das Recht zur Benutzung der Pfosten erworben hat. Das Gesuch befindet sich jetzt in Händen des Korporationsanwaltes, welcher feststellen soll, ob die Gesellschaft zu einer solchen Erlaubniß berechtigt ist und ob die Calumet elektrische Straßenbahn-Gesellschaft überhaupt ihre Pfosten vermiethen darf.

Gegen die Pullman Gesellschaft.

Generalanwalt Moloney erschien heute Vormittag vor Richter Hanecy, um eine Begründungsschrift in dem „Quo Warranto“-Verfahren gegen die „Pullman Palace Car Company“ einzureichen, doch wurde von Seiten Anwalt Rankins, eines der Rechtsbeiständе der Gesellschaft, Widerspruch dagegen erhoben, weil Anwalt J. S. Runnells, der im Namen der Pullman-Gesellschaft den Antrag zu bekämpfen wünscht, sich gegenwärtig nicht in Chicago befinde. Richter Hanecy entschied, daß er unter solchen Umständen die Einreichung der Begründungsschrift nicht zulassen könne. Der Generalanwalt will nun bei einem anderen Richter sein Heil versuchen.

Unterbrochene Spazierfahrt.

Der Nr. 741 Warren Ave. wohnhafte Advokat Payne Fitz und dessen Familie unternahmen gestern Abend eine Spazierfahrt an der Warren Ave. In Folge von Unachtsamkeit der Rosselenker kollidirte das Fuhrwerk mit einem anderen, in welchem sich Charles Patterson von Nr. 1067 Washington Boulevard befand. Herr Fitz wurde heftig auf das Pflaster geschleudert und erlitt schmerzhafte Wunden am Kopfe. Dasselbe widerfuhr der Gattin des Advokaten, und die Tochter der beiden, Frau Debrick, sowie der junge Chester Fitz trugen ungefährliche aber ebenfalls schmerzliche Hautabschürfungen davon.

Geschäftsaufschwung.

Seit die Zollvorlage den Kongreß passirt hat, macht sich ein erfreulicher Aufschwung im Dampfschiffs-Frachtverkehr vom Osten nach dem Westen und umgekehrt bemerkbar. Kaufmannsgüter, welche bisher in den Zollspeichern gelegen haben, werden in riesigen Quantitäten verladen und ihren Bestimmungsorten zugeführt. Ein hervorragender Geschäftsmann von hier sagte gestern, daß, falls die Frachtbeförderung die beiden letzten Tage in der Weise fortgeht, wie in den ersten Tagen, diese Woche die lebhafteste seit dem Beginn der Geschäftspanik im Sommer vorigen Jahres sein wird.

Oeffentliche Arbeiten.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden heute die Angebote geöffnet, welche für die Pflasterung der Kensington Ave., zwischen Michigan Ave. und den Geleisen der Illinois Central Eisenbahn, eingelaufen waren. Es lagen nur zwei Angebote vor, nämlich eines von M. Study, welcher die Arbeit für $1,900 zu übernehmen gewillt ist, und das andere Angebot kam von der „Brown-Allen Improvement Co.“, welche 85 Cents per laufenden Fuß für die eigentliche Pflasterarbeit und 6 Cents pro Fuß für die Holzunterlage verlangt.

Nelson entlassen.

Der Polizist Olaf Nelson von der Summerdale Station, welcher beschuldigt war, sich an einer Verschwörung zum Zwecke der Beraubung des Superintendenten Scott vom Rosehill-Friedhofe betheiligt zu haben, wurde heute Vormittag vom Polizeichef Brennan aus dem Dienste entlassen. Nach Prüfung des vor der Polizei-Untersuchungs-Behörde zu Tage geförderten Beweismaterials, welches die Schuld Nelsons über alle Zweifel feststellte, blieb dem Polizeichef nichts anderes übrig.

Ueberfahren und getödtet.

Eine Frau, von der man vermuthet, daß es die Nr. 681 17. Str. wohnhaft gewesene Frau Kolack ist, wurde heute Vormittag an der Kreuzung der Rebecca Str. und Center Ave. von einem Zuge der Northern Pacificbahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 78 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 73 Grad und heute Mittag 78 Grad über Null.

* Am 1. September sollen 100 Polizisten zweiten Ranges aus dem Dienst entlassen werden, da keine Geldverwilligung für dieselben vorhanden ist.

Die Zeugen der Anklage.

Eine Reihe von Aussagen zu Ungunsten von Timothy Graham.

Der Angeklagte erscheint schwer belastet.

Zu der heutigen Verhandlung in dem Mordprozeß gegen Thimothy Graham hatten sich zahlreiche Zuhörer eingefunden, die zumeist aus Freunden des ermordeten George J. Ryan bestanden. Richter Smith eröffnete die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten. Als Vertreter der Anklage fungirten die Herren Thomas D. Knight, E. P. Langworthy und Joseph W. Errant, während die Anwälte Thomas S. Hogan und Theodore Case die Vertheidigung übernommen hatten. Unmittelbar hinter den Vertheidigern, am Tische der Berichterstatter, saß der Angeklagte mit einem gleichgiltigen Gesicht und in gleichgiltiger Haltung. Auf zwei Stühlen vor dem Richtertische hatten die Eltern des erschlagenen Knaben Platz genommen. Die unglückliche Mutter war in tiefe Trauer gekleidet; sie ist eine etwa 40jährige Frau von angenehmem Aeußern, der man zwar den Schmerz um den herben Verlust, der sie getroffen, ansah, die sich aber im Uebrigen äußerst gefaßt und ruhig benahm.

Als erster Zeuge wurde Daniel Reeder, ein junger Mann von 20 Jahren, aufgerufen. Er wohnt Nr. 3039 Main Straße und hatte am Abend des 27. Juli 1893 in Begleitung seiner Mutter und Schwester die Ecke von 31. Str. und Poplar Ave. passirte, um sich in eine benachbarte Kirche zu begeben. Reeder sah den blutigen Vorgang fast in allen seinen Einzelnheiten. Seiner Aussage zufolge hatte Graham sein Opfer in der brutalsten Weise durch Fußtritte mißhandelt. Zeuge sah, wie der Unhold den Knaben auf das Straßenpflaster warf, ihn eine Strecke weit fortschleppte, ihn mehrmals mit den Füßen trat und schließlich einen Knüppel ergriff, mit dem er dem Knaben einen Schlag über den Kopf versetzte.

Fast genau dieselben Aussagen machte Frau Ryan, die Mutter des Zeugen. Sie hörte, wie der mißhandelte Knabe rief: „Ich habe nichts gethan, schlag' mich doch nicht.“ Ryan hatte das Stuhlbein zuerst in seiner eigenen Hand, später ergriff es der Angeklagte, hob es in die Höhe und drohte zu schlagen. Das Zuschlagen selbst will Frau Ryan nicht gesehen haben.

Die nächsten Zeugen waren vier junge Mädchen Namens Mary und Loretta Lamb, sowie Alice und Annie Dunn. Ihre Erklärungen waren nur in sofern von Belang, als sie einstimmig erklärten, daß die an der genannten Straßenecke versammelten Knaben absolut keinen Lärm vollführt, sondern sich ganz ruhig und gesittet betragen hätten. Sie kannten nur zwei derselben, nämlich die beiden Brüder Tom und William Jennings.

Eine genaue und eingehende Darstellung des entsetzlichen Vorfalls gab Thomas Costello, von Nr. 3024 31. Straße. Seine Erklärungen deckten sich im Wesentlichen mit der gestrigen Aussage von Henry O'Malley. Der Zeuge identifizirte Graham mit Bestimmtheit als denjenigen, der Ryan von dem Zaune herabgerissen und den auf dem Straßenpflaster liegenden Knaben mit Füßen getreten, ihn wiederholt in die Höhe gehoben und ihn schließlich vermittelst des Stuhlbeines wieder zu Boden geschlagen habe. O'Malley und Costello brachten später das Stuhlbein auf die Polizeistation an der Deering Straße.

Auf eine Frage des Anwaltes Theodor Case, ob er — der Zeuge — nicht Thomas Sheehan mit Gewalt zu einer Zeugenaussage gegen Graham habe zwingen wollen, erklärte Costello: „Ich traf Sheehan vor mehreren Monaten auf der Straße; wir sprachen über den bevorstehenden Prozeß des Langen und Breiten. Sheehan nannte mich einen Lügner, worauf ich ihm einen Schlag versetzte. Das ist Alles. Ich habe durchaus keinen Versuch gemacht, um Sheehan zu einer für Graham ungünstigen Aussage zu bewegen.“

Weitere Augenzeugen der blutigen That waren William Jennings und John Boyle, zwei etwa 16jährige Knaben, deren Aussagen jedoch nichts Neues zu Tage förderten. Der erstere schloß seine Darstellung mit den Worten: „Ryan saß auf dem Zaune, als Graham ihn am Rockkragen packte und herunterzureißen versuchte. Ryan fiel auf die andere Seite herab, worauf sein Angreifer auf den Zaun sprang, sein Opfer in die Höhe riß und auf den Bürgersteig warf. Alsdann trampelte er auf dem Liegenden mit den Füßen herum, ergriff endlich das Stuhlbein und führte mit demselben einen furchtbaren Schlag. Der unglückliche Ryan schleppte sich noch einige Schritte weiter, bis Henry O'Malley ihn in seinen Armen auffing und in die benachbarte Schankwirthschaft von Michael Graham trug. Der letztere leistete dabei hilfreiche Hand.“ Thimothy Graham sei unmittelbar nach der That, ohne sich um den mißhandelten Knaben zu kümmern, seines Weges gegangen. Die Vormittagssitzung schloß mit dem Verhör des Polizisten McWeir, welcher jedoch erst auf dem Schauplatz der That erschienen war, als Ryan bereits seinen letzten Athemzug gethan hatte. McWeir hatte keinen Arzt herbeigeholt und Grahams Haus ohne Erfolg durchsucht.

Alte Bekannte.

Heute erschienen vor Richter Kersten zwei Leute, Namens John Benedict und C. J. Lorenz, die einen durchaus vertrauenerweckenden Eindruck machten. Beides sind zwar nicht „alte“, aber auch nicht mehr ganz junge Schweden. Polizist Frank Byrne faßte die beiden in vergangener Nacht dabei ab, wie sie in dem neuen, unverschlossenen Gebäude, No. 124 Goethe Str., durch sämmtliche Etagen und Zimmer gingen oder vielmehr schlichen, denn er fand sie, als er ihnen nachgegangen war, auf Strümpfen. Das Haus ist nach dem Zeugniß des Wächters Laigert schon mehrere Male in den letzten Monaten von Einbrechern heimgesucht worden, die Röhren und dergl. m. entwendeten, so daß sich der Richter veranlaßt sah, die beiden unter $600 für die Großgeschworenen festzuhalten. Nach der Darstellung der beiden Angeklagten verhielt sich die Sache allerdings etwas anders. Nach Benedicts Lesart waren sie gestern auf der „Spree“ gewesen und hatten sich dabei einen tüchtigen Affen gekauft, den er, nämlich Benedict, als guter Hausvater seiner Frau nicht mit nach Hause nehmen wollte, sondern es vorzog, seinen Rausch außerhalb auszuschlafen und dazu schien ihm der genannte Neubau sehr geeignet. Da Lorenz weit im „Westen“ wohnt und sich fürchtete, den weiten Weg von der Nordseite nach der W. Huron Str. allein zu machen, so schloß er sich seinem Freunde an. War es doch für ihn eine große Freude gewesen, als er gestern seinen Freund Benedict, den er schon „draußen“ in Stockholm als noch „ganz“ kleinen Knaben gekannt hatte, nach sechszehnjähriger Pause wieder einmal und noch dazu in Amerika, wieder zu treffen. Natürlich kann es kein Wunder nehmen, wenn die alten Bekannten nach so langer Trennung ihre Wiedervereinigung tüchtig feierten und keiner dem anderen eine Bitte abschlug. Das hörte sich Alles ganz rührend und schön an, und hätte vielleicht das Herz des gestrengen Richters erweicht, wenn letzterer nicht unglücklicherweise ein ausgezeichnetes Gedächtniß besäße. Durch dasselbe kam es denn zu Tage, daß Benedict auch ein „alter Bekannter“ des Gerichtes ist, der bereits einmal wegen Raubes und zweimal wegen Einbruches angeklagt war. Das veranlaßte wohl den Richter, eine Verantwortung für eine leichte Strafe nicht auf sich zu nehmen, sondern lieber den Großgeschworenen diese harte Nuß zu knacken zu geben.

Lillie und Charley.

„Bei Zeit auf die Zäun', dann trocknen die Windeln!“ sagte das hübsche kleine Fräulein Lillie M. Hudson in St. Louis, da heirathete sie nach achttägiger Bekanntschaft Chas. H. Cohrs, den flotten Jungen des hier wohlbekannten Advokaten gleichen Namens. Reverend Dr. John Matthews gab seinen Segen dazu und der noch ganz „betäubte“ Vater Cohrs, dahier, wird hoffentlich dasselbe thun. Fräulein Lillie figurirte da unten in Missouri als Kassirerin eines fashionabeln „Drug-Store“ und hat — Dienst ist Dienst — anscheinend den Chicagoer Emigranten durch ihre bezaubernde Erscheinung aleich so „gedruggt“, daß derselbe in den heiligen Stand der Ehe hineinsauste, wie der late Pontius Pilatus in's Glaubensbekenntniß.

Der frisch- und schnellgebackene junge Ehemann „boardet“ in der St. Louiser Pine Straße, in einem hochführnehmen Hause und ist im Fracht-Departement der Missouri Kansas und Texas-Bahn angestellt, übrigens an prominentem Platze und nicht etwa als Packträger, wie es denn auch zu erwarten steht, daß er an seiner kleinen Lillie keinen allzu großen „Packen“ zu tragen haben wird. Auf alle Fälle: „Jung gefreit hat Niemand gereut“ und: „Hony soit, qui mal y pense!“

P. S. — Das Einsausen in den oben erwähnten Stand erfolgte, einer St. Louiser Depesche zufolge, bereits am Mittwoch.

Feuer auf der Nordseite.

Der an der Ecke von Diversey Str. und Clybourn Ave. belegene Eisspeicher gerieth um Mitternacht in Brand und wurde fast bis auf den Grund von den Flammen verzehrt. Das gierige Element griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß die Feuerwehr nicht nur bei ihrer Ankunft schon ein Flammenmeer, das den Himmel weithin erleuchtete, vorfand, sondern nur mit der größten Anstrengung das Feuer auf das Gebäude allein beschränken und von den benachbarten Häusern abhalten konnte. Der Schaden beträgt etwa $5000. Ueber die Ursache des Brandes ließ sich bisher noch nichts ermitteln. Die Verlustträger sind Kurz & Co.

Tödtlicher Sturz.

Ein Arbeiter Namens Mabtuz Kosteki kehrte gestern Abend nach seiner Wohnung, No. 8742 Commercial Ave., zurück und setzte sich, nachdem er Abendbrot gegessen, auf das Geländer der Veranda an der hinteren Seite des Hauses. Er muß wohl dort eingeschlafen sein, denn er stürzte hinab und seine Leiche wurde heute Morgen in aller Frühe in der Alley gefunden. Kosteki war 48 Jahre alt und lebte seit Jahren von seiner Frau getrennt, welche No. 8735 Exchange Ave. wohnt.

Egan auf dem Zeugenstand.

Was der Sekretär der „Managers Association“ zu sagen hat.

Interessante Sitzung der Arbeits-Kommission.

Allen anfänglich gehegten Erwartungen entgegen konnte die Arbeits-Kommission mit dem Verhör des Herrn St. John, des bekannten Präsidenten der „Railway Managers Association“, in ihrer gestrigen Nachmittagssitzung nicht zu Ende kommen. Dieser Umstand ist an sich nicht überraschend, um so weniger, als Herr St. John in seiner doppelten Eigenschaft als Präsident der gedachten Vereinigung und Betriebsdirektor der Rock Island-Bahn besonders berufen ist, über den gesammten Verlauf des Streiks vom Standpunkte der Bahngesellschaften zu urtheilen und der Kommission am besten darüber Auskunft geben kann.

So ist es leicht erklärlich, daß die Vernehmung dieses Zeugen einen größeren Umfang annahm, als man ursprünglich geglaubt hatte. Herr St. John betrat heute noch einmal als Erster den Zeugenstand, um seine Aussagen über gewisse gestern theilweise berührte Punkte zu vervollständigen. Das Verhör leitete ausschließlich Kommissär Kernan, während die beiden anderen Mitglieder der Kommission sich ganz und gar auf die Rolle des interessirten Zuhörers beschränkten. Herr Kernan wollte zunächst wissen, ob und inwieweit die „Managers Association“ in der Lage sei, vielleicht durch Dokumente und Zeugen zu beweisen, daß Mitglieder der A. R. U. zu Gewaltakten gerathen hätten. Herr St. John wies auf die Zeitungsberichte hin und verlas weiters Stellen aus einem Bericht, der von einem Detektiv der Thiels'schen Detektivagentur herrührt. In diesem Bericht heißt es, daß Herr C. M. French, der Geschäftsführer der Agentur, einen seiner Leute nach Blue Island gesandt habe, der u. A. Folgendes berichtete:

„Howard sagte in der Versammlung, er würde Pullman, den er für den schlimmsten Feind der Arbeiter halte, gern hängen sehen. Er sagte den Leuten auch, daß sie von dem stumpfen Ende des Koppelbolzens Gebrauch machen sollten, wenn man ihnen Gewalt entgegensetze.“

Von Herrn Kernan weiter befragt, ob die „Managers Association“ eine gemeinsame Tabelle der durchschnittlichen Löhne der verschiedenen Klassen der Eisenbahnarbeiter aufgestellt habe, erklärte der Zeuge, daß eine dahingehende Resolution zwar eingebracht, aber nicht angenommen worden sei. Hinzufügend bemerkte er, daß die Rock Island Bahn niemals die Absicht gehabt hätte, ihren Angestellten Unrecht zu thun, daß es im Gegentheil im Interesse seiner Bahngesellschaft läge, mit ihren Leuten auf autem Fuße zu stehen. Was ihn (Zeugen) persönlich betreffe, so habe er niemals einem Angestellten, der mit einer Beschwerde zu ihm gekommen, Gehör verweigert.

Damit schloß das interessante Verhör und Herr St. John athmete sichtlich erleichtert auf, als ihm gestattet wurde, nach Hause zu gehen.

Als nächster Zeuge folgte Herr John M. Egan, der bekanntlich in seiner offiziellen Eigenschaft als Sekretär der „Managers Association“ eine führende Rolle während des großen Streiks spielte. Nachdem er in wenigen einleitenden Bemerkungen die Aussagen seines Vorgängers auf dem Zeugenstand bestätigt hatte, lenkte Kommissär Worthington das Gespräch auf den Vermittlungsvorschlag, welchen die A. R. U. der „Managers Association“ durch Mayor Hopkins und Ald. Gillen machen ließ. Herr Egan gab über diesen Punkt folgende Erklärung ab: „Ich sagte dem Mayor, ich dächte nicht, daß er sich zum „Botenjungen“ für solche Leute hergeben oder daß die „Managers Associaton“ ein derartiges Schriftstück (den Vermittelungsvorschlag von Debs und Howard enthaltend) überhaupt entgegennehmen sollte. Ich bezeichnete es als eine große Unverfrorenheit seitens der A. R. U.-Führer, die Bedingungen ihrer Uebergabe diktiren zu wollen, nachdem sie „verhauen“ waren.“

Einigermaßen in Verlegenheit gerieth der Zeuge, als Kommissär Worthington ihn fragte, ob er glaube, daß es der Ehre des Mayors Abtrag thäte, ein in respektvollen Worten abgefaßtes Schriftstück zu übermitteln behufs Beilegung eines Streikes, der der Stadt Hunderttausende von Dollars damals bereits gekostet hatte. Herr Egan gab nach verschiedenen Abschweifungen zu, daß das Schriftstück nur deshalb zurückgesandt wurde, weil es von Beamten der A. R. U. ausging. Die „Managers Association“ wollte dadurch die Thatsache zum Ausdruck bringen, daß sie diese Organisation nicht anerkenne, und den Streik mit Gewalt zu unterdrücken im Stande sei. Zum Schluß sprach sich Herr Egan zu Gunsten der Ausstellung von Licenzen für Eisenbahnangestellte aus. Sowohl Letztere wie die Bahngesellschaften würden dabei gewinnen; außerdem befürwortete er einen Versicherungsplan, wonach die Gesellschaften ihren Angestellten nach einer gewissen Dienstzeit das Geld mit Zinsen auszahlen sollen. Die Hauptursache von Streiks führte er auf die Arbeiterführer und Agitatoren zurück.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Oberst J. M. Winsted, Präsident der „Piedmont & People's Bank" in Greensboro, N. C., beging in Richmond, Va., Selbstmord, indem er von einem Thurm des dortigen Rathhauses 170 Fuß tief hinabsprang.

— Im Yellowstone-Nationalpark kam, in der Nähe des „Black Sand"-Beckens, ein neuer, mächtig aufschießender, siedend heißer Strudel zum Vorschein. Ein der Stelle zunächst stehender Tourist, Namens Anderson von St. Louis, trug Brandwunden davon.

— Während eines Scheintreffens der Staatsmilizen von Mississippi bei Meridian, wurden mehrere Frauen und Kinder, die sich unter der Zuschauermenge befanden, von einem blindlings auf die Menge einsprengenden Milizoffizier niedergeritten. Der Vorfall hat große Entrüstung hervorgerufen, und es wird wohl zu einer Untersuchung darüber kommen.

— Den Bundesbehörden in San Francisco ging die Nachricht zu, daß die Flottenbehörde auf Mare Island den Bundesmarschällen gestatten würde, den flüchtigen Ex-Präsidenten von Salvador, General Antonio Ezeta, und seine vier Genossen, welche mit dem Bundeskreuzer „Bennington" eintrafen, zu verhaften. Dementsprechend wurdn die Verhaftungen vorgenommen. Ob die Gefangenen an die jetzige Regierung San Salvadors ausgeliefert werden, hängt vom Ergebniß der jetzt stattfindenden Gerichtsverhandlung ab. Bekanntlich verlangt die Regierung von San Salvador die Auslieferung dieser Fünf auf den Grund hin, daß sie nicht lediglich politische Flüchtlinge, sondern gemeine Kriminalverbrecher seien.

Ausland.

— Am nächsten Montag sollen 9 russische Kriegsschiffe von Kronstadt nach dem Stillen Ozean abgehen.

— Wie es heißt, verlangt England $100,000 Entschädigung für die Plünderung des Schooners „Mary N." durch marokkanische Riffberber in der Nähe von Melilla.

— Mit dem in Southampton angekommenen Dampfer „Paris" ist eine bedeutende Sendung Obst aus Californien eingetroffen, und zwar in vorzüglichem Zustand. Man glaubt aber, daß dieses Obst wegen des augenblicklichen kühlen Wetters in England keine hohen Preise bringen wird.

— Das Pariser „Journal des Debats" läßt sich melden, daß König Humbert von Italien nächstdem wirklich das Vizekönigthum von Sizilien schaffen und seinen Sohn, den italienischen Kronprinzen, zum Vizekönig machen wolle. Der König soll hoffen, damit einen großen Theil der in Sizilien herrschenden Unzufriedenheit aus der Welt schaffen zu können.

— Papst Leo hat neuerdings wieder in einem Schreiben an Turquet, den früheren französischen Unterstaatssekretär, seiner Anhänglichkeit an die französische Republik Ausdruck verliehen.

— Kaiser Wilhelm läßt jetzt endgiltig Pläne für eine neue Jacht anfertigen, welche zeitig genug vollendet werden soll, um an den im nächsten Jahre bei Cowes stattfindenden Wettfahrten theilzunehmen.

— In einem Wahnsinnsanfall hat Baron Munday in Wien, bekannt als Gründer der Rettungsgesellschaft, sich durch einen Revolverschuß entleibt. Man fand seine Leiche unter der Donaubrücke.

— Einer Meldung des Londoner „Telegraph" aus Berlin zufolge beabsichtigt Kaiser Wilhelm, den Sedan-Tag als einen nationalen Feiertag abzuschaffen und einen anderen Tag (ein Friedensfest?) an dessen Stelle zu setzen.

— Ueber den Stand der Ernten im deutschen Reich um die Mitte des laufenden Monats wird ein günstiger amtlicher Bericht veröffentlicht; am besten stehen darnach Kartoffeln, Klee und Gras, aber auch Weizen, Roggen und Gerste haben einen mindestens guten Ertrag aufzuweisen.

— In mehreren kleineren italienischen Städten in der Umgegend von Ravenna wurde eine nächtliche Haussuchung bei einer Anzahl Anarchisten vorgenommen, wobei man eine Menge Waffen, Munition, Fahnen u. Schriftstücke beschlagnahmte. Es wurden auch mehrere Personen in Haft genommen.

— Aus Borgustow, einem Kosakendorf im Kaukasus kommt die Nachricht von bedenklichen Krawallen infolge der Durchführung gewisser behördlicher Maßregeln gegen das Umsichgreifen von Viehseuchen. Ein großer Haufe Dörfler machte schließlich einen Angriff auf die Amtswohnung der Inspektoren, und erst nachdem Infanterie und Kavallerie vereint eingeschritten, und viele Angreifer verwundet, und ihre Führer verhaftet waren, wurde die Ruhe wiederhergestellt.

Lokalbericht.

Zusammenstoß zweier Frachtzüge.

Gestern stießen auf den Geleisen der Santa Fe-Bahn in der Nähe von Corwith, Ill., zwei Frachtzüge zusammen, wobei glücklicherweise keine Menschenleben in Gefahr kamen. Als die Maschinisten und Heizer der beiden Züge sahen, daß ein Zusammenstoß unvermeidlich sei, sprangen sie herab und entkamen so nur mit wenigen leichten Beulen. Die Lokomotiven waren dienstuntauglich gemacht und mehrere Waggons entgleist. Es dauerte jedoch nur kurze Zeit, bis die Geleise wieder frei gelegt waren, so daß keine merkliche Verkehrsstockung eintrat.

* Robert Schimmick, der elfjährige Sohn eines gewissen John Schimmick, 999 James Ave., ertrank gestern beim Baden in dem südlichen Arme des Flusses in der Nähe der Robey Str.

Der Mordprozeß Graham.

Anwalt E. P. Langworthy hält als Vertreter der Anklage die Eröffnungsrede.

Beginn des Zeugen-Verhörs.

Vor Richter Smith nahm gestern der Mordprozeß gegen Thimothy Graham, nachdem die Auswahl der Geschworenen am Tage vorher beendigt war, seinen Anfang. Ueber die Einzelheiten der scheußlichen That ist bereits in der „Abendpost" ausführlich berichtet worden, so daß eine Wiederholung derselben unnöthig ist. Bei der gestrigen Verhandlung hielt Anwalt E. P. Langsworthy als Assistant des Staatsanwaltes die Eröffnungsrede, welche nahezu zwei Stunden in Anspruch nahm und sowohl auf die Geschworenen, wie auf die zahlreichen Zuschauer einen tiefen Eindruck machte. Der Redner schilderte den ganzen entsetzlichen Vorgang auf's Eingehendste und wies nach, daß offenbar nicht ein Todtschlag, sondern ein vorbedachter Mord vorliege. Bekanntlich hatte Graham den 15jährigen George J. Ryan zuerst durch Fußtritte in der brutalsten Weise mißhandelt und ihm alsdann vermittelst eines Stuhlbeines den Garaus gemacht. Das Stuhlbein wurde gestern den Geschworenen als Beweismaterial vorgelegt.

Nachdem der klägerische Anwalt geendigt hatte, ergriff Theodore Case im Namen der Vertheidigung das Wort. Er legte besonderes Gewicht darauf, daß Graham gereizt worden sei und sich nur in seiner blinden Wuth zu der That habe hinreißen lassen. Es handle sich deshalb nicht um einen vorsätzlichen Mord. Außerdem sei der Tod nicht direkt eingetreten, sondern erst durch die Verletzungen, welche Ryan durch den Sturz von dem Bretterzaun erhalten hatte, herbeigeführt worden. Der Angeklagte habe nicht voraussehen können, daß seine That so ernste Folgen haben würde.

Als erste Zeugin wurde Frau Mary Ryan, die Mutter des Ermordeten, einem längeren Verhör unterworfen. Sie beschrieb die Natur der Wunden, die sich an der Brust, dem Gesichte und dem Halse des Knaben befanden. Die Eindrücke von Stiefelabsätzen seien deutlich sichtbar gewesen.

Der zweite Zeuge war Henry O'Malley, in dessen Armen der unglückliche Knabe seinen letzten Athemzug that. O'Malley wohnt Nr. 145 Emerald Ave., dem Ryan'schen Hause gegenüber, und war länger als sechs Jahre mit Ryan bekannt gewesen. Der Zeuge erzählte in ausführlicher Weise, daß er, Ryan und mehrere andere Knaben am Abend des 27. Juli 1893 in der Nähe des Graham'schen Wohnhauses auf der Straße gespielt hätten. Sie seien etwas ausgelassen gewesen, hätten gelacht und allerlei Kurzweil getrieben, als plötzlich Graham zu ihnen trat und sie in barschen Worten aufforderte, sich eiligst aus dem Staube zu machen. Die Knaben liefen in der That eine Strecke fort, begaben sich aber auf ein leeres Grundstück, und Ryan kletterte auf einen daselbst befindlichen Zaun. Graham folgte ihnen und riß Ryan, der von dem Zeugen als ein friedfertiger Knabe geschildert wurde, von seinem Sitze herab, warf ihn auf das Straßenpflaster und trat so lange auf dem Körper des Unglücklichen herum, bis derselbe aus zahlreichen Wunden blutete und fast die Besinnung verloren hatte. „Steh' jetzt auf und mache, daß Du fort kommst, oder es wird Dir noch viel schlimmer ergehen." Mit diesen Worten riß Grahm sein Opfer in die Höhe. Ryan erhob sich mühsam, taumelte einige Schritte vorwärts, als der brutale Unhold ein Stuhlbein ergriff, das dem Knaben als Spielzeug gedient hatte, und mit dieser Waffe einen Schlag auf Ryans Kopf ausführte. Der bedauernswerthe Knabe schleppte sich noch bis an die nächste Ecke, wo er in O'Malley's Arme fiel. Der Junge schloß seine Aussagen mit den Worten: „Ich trug Ryan in die benachbarte Wirthschaft von Michael Graham, einem Bruder des Angeklagten, wo der Schwerverletzte mit den Worten „, mein Kopf" in meinen Armen verschied.

Anwalt Case unterwarf den Zeugen einem längeren Kreuzverhör, bei dem es offenbar darauf abgesehen war, denselben in Widersprüche zu verwickelt. O'Malley blieb jedoch im Großen und Ganzen bei seiner abgegebenen Darstellung des Thatbestandes, die nur in einigen unwesentlichen Punkten von den vor der Coroners-Jury gemachten Aussagen abwich.

Als letzter Zeuge wurde Thomas Higgins vernommen, der gleichfalls bei dem blutigen Vorgange zugegen gewesen war. Sein Zeugniß deckte sich in der Hauptsache mit den Aussagen O'Malley's.

Keine Milizleute in der Parade.

Das Vorurtheil, welches seit den letzten Unruhen in Arbeiterkreisen gegen die Staatsmiliz entstanden, ist bereits soweit gediehen, daß Leute, welche Dienste als Milizler gethan haben, von der Arbeiter-Parade am „Labor Day" ausgeschlossen werden sollen. Man hatte einen gewissen Bernstein, welcher Mitglied der Kapelle des ersten Miliz-Regimentes ist, den Auftrag gegeben, die Kapelle für die Zuschneider-Union zu engagiren, doch vor einigen Tagen ist ihm die Mittheilung zugegangen, daß man der Kapelle nicht bedarf. Außerdem ist eine Bewegung im Gange, welche bezweckt, daß jeder Milizman, der zugleich Mitglied einer Union ist, von letzterer ausgeschlossen werden soll.

* Die in dem Hause Nr. 842 West Polk Str. wohnende Frau Annie Andersen wäre gestern Abend fast durch eine zu große Dosis Opiumtinktur, die sie zur Stillung von Zahnschmerzen verwendete, um's Leben gekommen. Gerüchte über einen beabsichtigten Selbstmord haben, nach den Aeußerungen der Familie, nicht den geringsten Anhalt.

Das Unglücks-Kapitel.

Charles Ritchie wird von einem Stück Holz durchbohrt.

Andere Unglücksfälle.

Auf schreckliche Weise verunglückte gestern der in F. W. Seelows Wagenfabrik beschäftigte Charles Ritchie. Ein langes, spitzes Stück Holz fuhr ihm, durch die Gewalt einer Kreissäge getrieben, in den Körper, und zwar mit solcher Heftigkeit, daß es die Lunge durchbohrte und die Spitze am Rücken herauskam. Ritchie besaß Courage genug, das Holz aus der Wunde zu ziehen, worauf er besinnungslos zusammenbrach. Man brachte ihn nach dem County-Hospital, wo die Aerzte erklärten, daß kaum Aussichten für seine Genesung vorhanden sind. Der Verunglückte wohnt Nr. 744 Throop Str.

Heute Morgen, kurz nach Mitternacht, gerieth der an der "Freien Presse" beschäftigte Setzerlehrling August Kilian, wohnhaft Nr. 1012 Fairfield Ave., zwischen den Fahrstuhl und die Diele und erlitt gefährliche Quetschungen an der Brust. Ein sofort herbeigerufener Arzt ordnete die Ueberführung des Knaben nach dem County-Hospital an.

Eine schwere Schulterverrenkung zog sich gestern der Nr. 686 Canal Str. wohnende Fuhrmann Louis Hirn zu, indem er beim Transport eines Eisklumpens in das obere Stockwerk des Hauses Nr. 308 Loomis Str. ausglitt und die Treppe herabstürzte.

Hermann Weggs, ein 30 Jahre alter Möbelschreiner, wurde gestern an der 113. Str. von einem Zuge der Ill. Zentralbahn erfaßt und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Familie des Unglücklichen wohnt Nr. 379 Morse Ave.

Die 60 Jahre alte Frau Josephine Witte, deren Wohnung sich in dem Hause Nr. 339 W. Erie Str. befindet, befand sich gestern Abend bei ihrem Sohne, Nr. 191 W. Huron Str., auf Besuch. Als sie nach Hause gehen wollte, fiel sie die Treppe hinab und zog sich schwere Verletzungen zu.

Während der 30 Jahre alte Anstreicher Wm. McCarthy gestern an dem Hause Nr. 3250 Graves Place beschäftigt war, stürzte er vom Dache aus in die Tiefe. Er trug eine gefährliche Verstauchung des Rückgrates davon und wurde per Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 568 Ogden Ave., gebracht.

Ein etwa 25 Jahre alter Mann, dessen Name noch nicht ermittelt ist, wurde gestern am Fuße der 21. Str. von einem Zuge der Ill. Zentralbahn erfaßt, unter die Räder geworfen und auf der Stelle getödtet.

Ein anderer Zug derselben Bahn schleuderte den Wagen des Altwaarenhändlers S. Greenburg an einer Straßenkreuzung in Pullman mit solcher Wucht zur Seite, daß Greenburg schwer verletzt nach seiner Wohnung, Nr. 220 Maxwell Str., gebracht werden mußte.

Ein Arzt kommt vor die Großgeschworenen.

Bei einer gestern Abend an der Leiche der Frau Elisabeth Raymond, 205 Rush Str., abgehaltenen Untersuchung des Coroners wurde Herr Dr. R. McIntyre, der in dem Hause Nr. 341 N. Clark Str. wohnt, von den Geschworenen an das Kriminalgericht überwiesen, um sich wegen falscher Behandlung zu verantworten. Frau Raymond war kurz nach der Geburt von Zwillingen gestorben und Dr. McIntyre hatte an dem Krankenlager seine Gattin als Assistentin verwendet. Herr Raymond behauptet nun, daß der behandelnde Arzt seine Pflicht vernachlässigt habe und rief daher noch während dessen Anwesenheit Herrn Dr. John Flood, 297 N. State Str., hinzu, worauf Dr. McIntyre das Haus verließ. Obwohl Dr. Flood erklärte, daß sein Kollege Alles gethan habe, was jeder andere Arzt unter denselben Umständen hätte thun können, und, daß der Tod in Folge des allgemeinen Schwächezustandes der Frau Raymond eingetreten sei, lautete das Urtheil der Coroners-Geschworenen dennoch, wie oben angegeben.

Springers Entschädigung.

Der Enteignungsprozeß, welchen die Metropolitan-Hochbahngesellschaft gegen Warren Springer führt, ist gestern Nachmittag in Richter Bakers Gericht zu Ende gekommen. Durch die Entscheidung des Richters wurden Herrn Springer $64,000 als Entschädigung für sein an Canal- und Clinton Str. belegenes Grundstück bewilligt. Bekanntlich hatte Herr Springer ungefähr das Neunfache gefordert.

LYDIA E. PINKHAM'S VEGETABLE COMPOUND heilt alle

Leiden der Frauen.

Es heilt völlig die schlimmsten Formen weiblicher Leiden, alle Störungen im Ovarium, Entzündung und Geschwüre, das Fallen und Verschieben der Gebärmutter und die daraus entstehende Rückenschwäche, und ist besonders beim Systemwechsel zu empfehlen. Es hat mehr Fälle von Leucorrhoea kurirt, als irgend ein Mittel in der Welt. Es ist fast unfehlbar in solchen Fällen. Es beseitigt und vertreibt Geschwüre am Uterus in den ersten Stadien und beseitigt jede Neigung zu krebsartigen Auswüchsen. Das

Gefühl des Niedergezogenwerdens,

Schmerz und Rückenreißen verursachend, wird sofort und dauernd durch seinen Gebrauch geheilt. Unter allen Umständen wirkt es in Uebereinstimmung mit den Gesetzen, welche das weibliche System regieren und ist so harmlos als Wasser.

Alle Apotheker verkaufen es. Schreibt vertrauensvoll Lydia E. Pinkham Med. Co., Lynn, Mass.

Lydia E. Pinkham's Leberpillen, 25 Cents.

Lokal-Politisches.

Der heutige Populisten-Konvent.

Die Anhänger der Volks- oder Populisten-Partei haben ihren zweiten Konvent auf heute Nachmittag um 3 Uhr nach Uhlichs Halle an N. Clark Str. einberufen, um einen vollständigen Wahlzettel für die bevorstehende Herbstwahl in's Feld zu stellen. Es sind die nothwendigen Vorkehrungen getroffen worden, um eine Wiederholung der skandalösen Vorgänge zu verhindern, die sich beim ersten Konvent am letzten Samstag in der Vorwärts-Turnhalle zutrugen.

Auf Polizeischutz machen die Populisten keinen Anspruch, sondern sie wollen die Ordnung durch hundert handfeste Turner aufrecht erhalten lassen, welche, mit ihren hellgrauen Anzügen bekleidet, die Eingänge zur Halle bewachen und darauf sehen werden, daß kein Unberufener in das Innere gelangt. Nach 10 Uhr heute Morgen wurden keine Beglaubigungsschreiben mehr angenommen, so daß man beim Beginn des Konvents ganz genau wußte, welche Delegaten zu Sitz und Stimme berechtigt waren.

Der aufzustellende Wahlzettel wird aller Wahrscheinlichkeit nach wie folgt zusammengesetzt sein:

County-Richter: G. M. Miller; Nachlaßrichter: Jesse Cox; Sheriff: Andrew B. Adair; Schatzmeister: J. H. Schwerzgen; County-Clerk: D. M. Fulwiler oder T. J. Canty.

Nachlaßgerichts-Clerk: Charles Dole, F. J. Schulze oder T. J. Kidd.

Präsident des Countyraths: L. W. Rogers, T. J. Morgan oder E. J. Lindholm.

G. M. Miller ist ein hervorragender Anhänger der Populisten-Partei, Jesse Cox vertritt die Sozialisten, A. B. Adair ist ein Führer der englischen Schriftsetzer; J. H. Schwerzgen gehört zur „American Railway Union", D. M. Fulwiler ist ein Populist und T. J. Canty ein Mitglied der „American Railway Union", Charles Dole ist Präsident der Zigarrenmacher-Union, F. N. Schulze, Herausgeber von populistischer Literatur; T. J. Kidd ist Präsident der Maschinen-Holzarbeiter, E. J. Lindholm ein Führer der Arbeitsritter, Morgan ein bekannter Sozialist und Rogers ein Direktor der „American Railway Union".

Das morgige Picnic der städtischen Angestellten im Columbia-Park verspricht ein bedeutendes politisches Ereigniß zu werden. Sämmtliche Angestellte der Stadt erhielten ihr Salair bereits heute ausbezahlt, um morgen bei dem Fest gut „bei Kasse" zu sein. Dieselben werden sich um 9 Uhr Vormittags im Rathhause versammeln und von hier aus, mit Mayor Hopkins, den verschiedenen Departements-Vorstehern und der Kapelle des 7. Regiments an der Spitze, nach dem Bahnhof der Santa Fe-Eisenbahn an Dearborn und Polk Str. marschiren, um alsdann auf einem Spezialzug nach dem Columbia-Park befördert zu werden.

Der republikanische Marschir-Klub von Cook County hält am 1. September im Schiller-Park ein Picnic ab, welches gewissermaßen als eine Eröffnung der Wahl-Kampagne seitens der Republikaner betrachtet werden kann.

Verkanntes Talent.

Mittwoch Vormittag, etwa gegen 10 Uhr, saßen in dem Zimmer des in Arbeit abwesenden Albert Lipkowitz, der in dem Hause Nr. 811 Noble Str. wohnt, mehrere seiner Bekannten beisammen, erzählten sich Schnurren und rühmten sich ihrer guten Eigenschaften und Talente. Unter ihnen befand sich auch ein gewisser Anton Bonieck, welcher behauptete, jedes Schloß ohne besondere Mühe öffnen und wieder schließen zu können. Die aufsteigenden Zweifel seiner Freunde schlug er damit nieder, daß er zum Beweise seiner Kunst einen dem Lipkowitz gehörigen verschlossenen Koffer öffnete. In diesem lag obenauf ein Portemonnaie mit einem Inhalte von $13. Anton steckte dasselbe schmunzelnd zu sich. Auf die Aufforderung der Zuschauer verstand er sich jedoch dazu, dasselbe zurückzulegen und schloß dann, seinem Versprechen gemäß, auch den Koffer wieder kunstgerecht zu. Bei dieser Gelegenheit glaubten die Zeugen bemerkt zu haben, daß er wohl dem Portemonnaie seinen alten Platz angewiesen, das Geld aber in seinem Aermel habe verschwinden lassen. Sie unterließen ihm gegenüber jede Bemerkung, theilten aber dem Abends von seiner Arbeit zurückkehrenden Lipkowitz ihre Vermuthung mit, und siehe da, das Geld war verschwunden. Lipkowitz ließ den Künstler sofort verhaften, und Richter White, der kein Verständniß für die Würdigung von Antons Talent hatte, hielt ihn trotz alles Leugnens unter $400 Bürgschaft für die Großgeschworenen fest.

Ein Diebsnest ausgehoben.

Durch ein Pferd, welches seinen Stall aufsuchte, wurde die Polizei gestern auf die Spur einer Diebsbande gebracht. Das Pferd war am Montag einem verdächtigen Burschen Namens John Gonkert abgenommen worden, der sich über sein Besitzrecht nicht ausweisen konnte oder wollte. Man hielt Gonkert in Haft und ließ das Thier gestern laufen. Es begab sich nach einem Stalle hinter dem Hause Nr. 2935 Wabash Ave. und hier traf die Polizei Frank Gonkert, einen Bruder des bereits Verhafteten, und Joe Bond. Außerdem wurden gestohlene Waaren im Werthe von ungefähr $2000 entdeckt.

Eheleiden.

In einer im Kreisgericht eingereichten Klageschrift beklagt sich Emma Becker darüber, daß ihr Gemahl August ihr kürzlich einen Theelöffel an den Kopf geworfen und sie in sonstiger Weise mißhandelt habe. Richter Hanecy hat Becker, der eine Restauration besitzt, verboten dieselbe zu verkaufen.

Die Ruinen im Jackson Park.

Wenn die „Columbian Exposition Salvage Co.", welche bekanntlich die Weltausstellungs-Gebäude gekauft, und nachdem dieselben niedergebrannt, die Stadt auf $250,000 Schadenersatz verklagt hat, bei ihrer gegenwärtigen Meinung bleibt, so werden die Trümmer der Gebäude nicht vor dem ersten Mai 1896 entfernt werden. Es ist dies die kontraktlich ausbedungene Frist.

Die Gesellschaft hatte 21 der noch stehenden Gebäude gekauft, von denen der Industrie-Palast, die Maschinenhalle, das Bergwerks-, Elektrizitäts-, Ackerbau- und Verwaltungsgebäude, sowie der Terminal-Bahnhof niedergebrannt sind. Mehrere andere Gebäude sind ganz oder theilweise abgetragen worden und gegenwärtig werden das Transportmittel-Gebäude und das für die Leder-Industrie errichtete Gebäude eingerissen. Sobald die Trümmer dieser beiden Gebäude fortgeschafft sind, sollen alle anderen Arbeiten bis auf Weiteres eingestellt werden, so daß also die den Park verunstaltenden und die Wiederherstellung desselben verhindernden Trümmer liegen bleiben würden.

Es hat ganz den Anschein, als ob die Abbruchsgesellschaft es darauf abgesehen hätte, von der Park-Kommission soviel Geld als möglich herauszuschlagen, doch die Kommission hat gegenwärtig mit den bereits in Angriff genommenen Arbeiten soviel zu thun, daß ihnen das Liegenbleiben der Trümmer vorläufig wenig Schmerzen macht.

Gegen 800 Arbeiter sind damit beschäftigt, die Pläne auszuführen, welche der Landschaftsgärtner F. L. Olmstead für die Verbesserungen des nördlichen Theiles des Parks und des Midway entworfen hat.

Lieblingsgegend für Einbrecher.

Bewohner der 31. Straße sind durch eine Reihe Einbrüche, welche während der letzten zwei Monate in ihrer Nachbarschaft verübt wurden, in große Aufregung versetzt worden. Unter Anderem wurden auch folgende Häuser während der letzten sechs Wochen von Dieben heimgesucht:

J. C. Cosgrove, 3100 Calumet Ave.; Silbersachen, Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werthe von $250 gestohlen.

James Fugazi, Apotheke, 166 31. Str.; $15 aus der Geldspinde gestohlen.

W. H. Clark, 114 31. Str., drittes Flat; eine goldene Uhr, ein Diamantring, goldene Ohrringe, im Gesammtwerthe von $150 gestohlen.

Frau H. H. Bronson, angrenzendes Flat; Revolver, Opernglas, Becher und Goldmünzen gestohlen.

F. C. Hebert, 3036 Vernon Ave.; Bauschreiner-Werkzeuge.

P. J. Clary, Grocery, 138 31. Str.; Geldspinde geplündert und Spirituosen im Werthe von $100 zerstört.

Frau Dr. Wheeler, 3002 Vernon Ave.; fast sämmtliche Garderobe gestohlen; Werth etwa $200.

K. Nodell, Grocery, 175 31. Str.; Waaren im Werthe von $100 gestohlen.

Folgen einer Spielpartie.

Jakob Kritzmann ist ein Schneider. Am Sonnabend vor 8 Tagen zog er seinen Lohn für zwei Wochen im Betrage von 34. Dann begegnete er einem liebenswürdigen jungen Manne, mit dem er „verschiedene" trank. Sie landeten in dem Hause Nr. 170 Madison Straße., welches dem Ald. Powers gehört und in welchem sich eine Spielhölle großartigen Styles befindet. $34 ist eine kleine Summe in einem solchen Platz und Kritzmann war sie los, ehe er es sich versah. Der Mann hat auch eine Familie, welche Nr. 89 Lill Str. wohnt. Die Familie wartete auf Brod und der Hauswirth auf die Miethe. Beide bekamen nichts. Drei Tage später befand sich die Familie nebst Zubehör auf der Straße. Die Frau nahm ihre zwei jüngsten Kinder und versuchte, etwas von dem Gelde zurückzubekommen, das ihr Mann verspielt hatte. Man lachte sie aus. Sie ging nach der Polizei-Station und machte dort dieselbe Erfahrung. Die Kinder hungerten, aber Niemand kümmerte sich um sie. Der Vater hat inzwischen die Arbeit verloren und auf Verdienst ist keine Aussicht. In dem Hause Nr. 170 Madison Str. aber wird flott weiter gespielt und die Dummen, welche dort ihr sauer verdientes Geld hintragen, werden nicht alle.

* Gesundheits-Kommissär Reynolds befindet sich schon seit mehreren Wochen auf Reisen, um in den größeren Städten des Landes Beobachtungen über die Hospital-Einrichtungen anzustellen. Diese Beobachtungen sollen bei der Erbauung des neuen Blattern-Hospitals in hiesiger Stadt verwerthet werden.

In jedem Alter und jeder Lebenslage kommen Frauen manchmal in die Lage, eines stärkenden Stimulanzmittels zu bedürfen, das die natürlichen Funktionen regulirt, die Nerven beruhigt und erfrischt. Für diesen Zweck ist

Dr. Pierce's "Favorite Prescription"

die einzige Medizin, deren Wirkung eine so sichere ist, daß dafür garantirt werden kann. Wenn das "Prescription" nicht kurirt, erhalten Sie Ihr Geld zurück.

Im Mädchen- und Frauenalter und wenn Sie vor der Entbindung stehen, stärkt und erquickt es das erschöpfte, heruntergekommene, überarbeitete und schwächliche Weib. Es lindert und beseitigt alle nervösen Schwächezustände, Krämpfe, Hysterie, nervösen Zuckungen oder Veitstanz; es regulirt alle unnatürlichen Unregelmäßigkeiten der monatlichen Periode und kurirt periodische Schwäche, Schmerzen, niederdrückende Empfindungen, Rückenweh, katarrhalische Eiterung und ähnliche Leiden.

Für Frauen, die ihrer Entbindung entgegensehen, ist es eine wahre Himmelsgabe; es verringert die Schmerzen und Gefahren des Geburtsaktes, kürzt die Wehen und die Dauer des Wochenbetts ab und befördert die reichliche Absonderung von nahrhafter Muttermilch.

Für die Nothleidenden in Pullman.

Die Sammlungen zum Besten der Nothleidenden in Pullman machen erfreulicher Weise rasche Fortschritte. In der Office des Unterstützungs-Komites, an Howard und 115. Str., und in der Zweigoffice, Nr. 121 Fifth Ave., liefen gestern Geldsendungen im Betrage von mehreren Hundert Dollars ein, wofür Kaffee, Thee, Hafermehl und sonstige Nahrungsmittel eingekauft wurden. Um darauf zu sehen, daß nur die Familien Arbeitsloser unterstützt werden, ist ein Komite von Frauen in Pullman und Kensington täglich an der Arbeit, von Haus zu Haus gehend, die einzelnen Fälle, wo Hilfe Noth thut, festzustellen.

Von der Schlachthaus-Firma Swift & Co. erhielt das Unterstützungs-Komite gestern das Versprechen, daß sie eine ganze Frachtwaggonladung Fleisch und Fleischkonserven schicken wird, die morgen in Pullman eintreffen und natürlich sofort zur Vertheilung gelangen wird.

Unter den Geldeinsendungen, welche gestern im Hauptbureau des Hilfskomites einliefen, waren die folgenden:

Bürger von Maple Park	$ 25.00
Richter Thos. Windes	25.00
G. E. Raymond	5.00
Chicago Water Proof Sign Company	5.00
Ein Freund, Chicago	3.00
C. E. Breed, St. Johns, Ill.	2.00
H. C. P., Grand Rapids, Mich.	5.00
Frl. C. Taft, Chicago	2.00
Angestellte von Gray, Clarke & Engle	65.00
Deutscher Gesangverein, 58 Clybourn Ave.	60.00

An die Zweigoffice wurden nachstehende Geldbeiträge eingesandt:

Studenten der „Dreß Cutting School"	$ 3.68
Angestellte der „Abendpost" Co.	36.00
Vom Setzer-Saal der „Daily News"	4.80
Träger Union, Nr. 7.	7.75

Vergrößerung des Lincoln Parks.

Zwischen der Lincoln Parkbehörde und den Eigenthümern des östlich von Lake View Ave., zwischen Diversey und Belmont Ave., belegenen Landstreifens schweben gegenwärtig Unterhandlungen, welche wahrscheinlich zum Ankauf dieses 25 Acres großen Territoriums für Parkzwecke führen werden. Wie es heißt, haben bereits sämmtliche in Betracht kommende Grundeigenthümer ihre Zustimmung zum Verkauf gegeben, aber die Hauptsache fehlt noch, nämlich über den Preis ist man sich nicht einig. Es hängt nämlich Alles davon ab, daß die Parkbehörde von der Legislatur autorisirt wird, Bonds zur Aufbringung der nöthigen Gelder auszugeben. Nach Ansicht erfahrener und mit den Verhältnissen vertrauter Grundeigenthumshändler dürfte sich der Werth des in Frage kommenden Landes auf ungefähr $1,500,000 belaufen; dazu kommen noch $500,000 für Anpflanzungen und sonstige Verbesserungen, sodaß eine neue Bondausgabe in Höhe von 2 Millionen Dollars nöthig sein würde.

Der Plan, diesen Landkomplex dem Lincoln Park einzuverleiben, ist übrigens nicht neu. Mit mehr oder weniger kurzen Unterbrechungen sind die diesbezüglichen Verhandlungen schon seit Jahren im Gange, aber das größte Hinderniß, nämlich die Weigerung des Herrn E. S. Dreyer, sein an Diversey und Lake View Ave. belegenes Haus aufzugeben, ist jetzt beseitigt. Herr Dreyer ließ der Parkbehörde Mittwoch Nachmittag die Mittheilung zugehen, daß er im Interesse der Sache alle persönlichen Wünsche zurücktreten lassen wolle. Außer der Dreyer'schen Residenz kommt noch der E. J. Lehmann'sche „Estate" in Betracht, auf dem sich das unter dem Namen Fischers Garten bekannte Lokal befindet.

Ein berüchtigter Verbrecher in Haft.

In der Zentral-Polizeistation sitzt ein Gefangener Namens James Riley, alias „Kid" Murray, in dem die Polizei einen der berüchtigtsten Verbrecher des Landes erwischt zu haben glaubt. Riley soll der Kumpan eines gewissen N. K. Stratton sein, der vor einiger Zeit von hier aus nach Canon City, Col., gesandt wurde, wo er den Rest eines Zuchthaustermines von 21 Jahren abzubüßen hat. Er selbst soll sich an der Ausführung einer Anzahl schwerer Verbrechen betheiligt haben, so daß die Polizei in mindestens einem halben Dutzend Städte seine nähere Bekanntschaft zu machen wünscht.

So soll Riley z. B. mit „Blink" Morgan zusammen gewesen sein, als dieser vor vier Jahren den Polizisten Hulligan von Cincinnati erschoß. Die That wurde begangen, um einem anderen Verbrecher, Namens McMunn, zur Flucht zu verhelfen. Morgan wurde verhaftet, prozessirt und gehängt, doch seine Verbündeten entkamen.

Der oben erwähnte Stratton und McMunn sollen identisch sein und er und Riley sollen während der letzten Jahre eine Unzahl Verbrechen begangen haben.

Riley ist in Philadelphia zu Hause und war gerade im Begriff, sich nach dem Bahnhof zu begeben, als er von zwei Polizisten bemerkt und erkannt wurde.

Konradis Nationalhymne.

Herr John A. Hand beabsichtigt, dem Programm für das am nächsten Sonntag im Lincoln Park abzuhaltende Konzert die amerikanische National-Hymne von Konradi beizufügen. Ausgeschriebene Stimmen werden vorhanden sein und an das Publikum vertheilt werden. Das letztere ist ersucht, sich um 3 Uhr recht zahlreich am Konzertstande einzufinden und an der Aufführung der Hymne Theil zu nehmen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Frei!

Ein hübsch illustrirtes Journal von 210 Seiten, elegant in Leinwand gebunden und Golddruck, enthaltend Anleitungen zu allen Arten Strick- und Häkel-Arbeiten, wird zugesandt nach Empfang von drei Zetteln, die an jeder Strähne von

Fleishers Strick-Garn

angebracht sind, und 12 Cents, die Porto-Kosten. Adresse:

S. B. & B. W. FLEISHER,
PHILADELPHIA.

Garfield Park-Konzert.

Im Garfield Park wird heute Abend wiederum ein großes Freikonzert von der Kapelle des zweiten Regiments, unter Leitung des rühmlichst bekannten Kapellmeisters, Herrn Ellis Brooks, abgehalten werden. Das für diese Gelegenheit aufgestellte Programm lautet wie folgt:

Marsch, „General Miles"	Ransdell
Ouvertüre, „Des Wanderers Ziel"	Suppe
Walzer, „La Serenata"	Jatone
Selektion, „Boccaccio"	Suppe
„Rein wie Schnee" (Idyll)	Lange
Trombone - Solo	
„Zehn Minuten bei den Minstrels"	Barron
Potpourri, „Amerikanische Melodien"	Kappey
Patrol, „The Continental Guards Parade"	Bender
Finale, „La Belle Creole"	Hermann

Das Konzert beginnt um 8 Uhr Abends.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Lucius Washington, Eleonore Smith, 24, 20.
Bernard Brophy, Lola Romain, 35, 16.
Wenzil Bernoska, Mary Ouska, 45, 23.
Charles Bromberg, Jr., Josephine Black, 26, 24.
Benjamin Angear, May Lapham, 23, 23.
Henry Hoffman, Bertha Glandin, 23, 30.
Harvey Moeller, Helene Ulrich, 35, 31.
Herman Stier, Anna Peters, 27, 35.
Augustus Arcand, Emma Stoll, 38, 31.
Emanuel Sister, Augusta von Demsky, 43, 35.
Ole Berg, Julia Johnson, 31, 40.
Casper Reich, Susanna Bellion, 43, 32.
August Albach, Elise Wehrung, 23, 23.
Anthony Thompson, Katie Feltman, 21, 19.
James Merry, Katie Currie, 29, 21.
Sigmund Goldstein, Jetta Rophalsky, 22, 22.
James Sloan, Caroline Lippert, 51, 50.
Baclav Kos, Magdalena Janda, 22, 19.
William Schroeder, Lizzie Spohnholz, 25, 18.
Daniel Doody, Mary Regan, 28, 28.
Joseph Lemar, Sophie Carsen, 35, 36.
Ira Collar, Nellie Chapman, 25, 25.
Edward Tuttle, Anna Rousek, 27, 22.
Frank Turner, Augusta Smith, 22, 18.
Horace Ransom, Katherine MacKeon, 56, 34.
Peter Bengtsson, Mary Quidlingburg, 22, 25.
George Byrnes, Katie Finerty, 30, 23.
John Gripp, Annie Butsch, 43, 23.
Harry La Rue, Lizzie Best, 34, 25.
Patrick Davern, Jane Fanahan, 29, 25.
Albert Zickuhi, Marie Mischki, 22, 23.
Christian Dahl, Ada Martin, 29, 25.
John Bonham, Bessie Benson, 36, 21.
John Moloney, Nellie Marchant, 33, 21.
Lucian Richardson, Mary Miller, 34, 33.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Elisabeth Donaldson gegen Charles Melon Fowler, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Laura gegen Thomas Owens, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Marguerite E. gegen Frederick T. Weigle, wegen Verlassens; Ester Elisabeth gegen Joseph H. Bolton, wegen Ehebruchs; Paulina gegen James Koenig, wegen grausamer Behandlung; Hattie A. gegen Charles Hawey Kenney, wegen Verlassens; Catherine gegen Patrick E. Shanley, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Caroline gegen Orlans Hattren, wegen grausamer Behadlung.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Frau Mathilda Grabo, 2158 Commercial Str.
Joseph Henckel, 510 Larrabee Str., 58 J. 6 M.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern ausgestellt wie folgt: John Blazney, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 2 Carl Str., $4,000; John Silhan, 3stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 831 W. 12. Str., $8,000; H. Sauer, 1stöck. Brick-Anbau mit Basement, 1303 Lawndale Ave., $2,000; M. Carroll, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 355 Garfield Ave., $5,000; James Nolan, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 3143 Wallace Str., $5,000; Martin A. Ryerson, Gewächshaus, 4831—4850 Drexel Blvd., $8,000; Joseph Michels, 2stöck. Frame-Flats mit Laden, 5830 Wentworth Ave., $2,000; J. L. Shanahan, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1143 87. Str., $2,000; Robert Johns, vier 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 6444—6450 Greenwood Ave., $11,000; Mr. McKinney, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 8811 Carpenter Str., $2,200; Loomis Straße Methodist Episcopal Kirche, 1stöck. Frame-Kirche, Südwest-Ecke 68. und Loomis Str., $4,000; Emil Carl, 2stöck. Frame-Flats, 1023 Nelson Ave., $2,600; Frau M. Schmitt, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1017 Nelson Ave., $2,400; Ira W. Allen, vier 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 627—633 60. Str., $20,000; H. McCormick, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5702 Union Ave., $2,000; W. Frank, zwei 2stöck. Brick-Wohnhäuser mit Basement, 3640—3646 Champlain Ave., $6,000; derselbe, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 1748 35. Str., $4,000.

Marktbericht.

Chicago, den 23. August 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—$1 per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, $1.75—$2.50 per Barrel.
Zwiebeln, $1.75—$2.00 per Barrel.
Kohl, $1.00—$1.10 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 10c—11c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 7c—9c per Pfund.
Enten, 7c—9c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 23c—24c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8c—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 13c—14c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.50 per Barrel.
Orangen, $3.50—$4.50 per Kiste.
Zitronen, $4.00—$7.00 per Kiste.

Hafer.

Nr. 2, 33c—35c; Nr. 3, 32c—34c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $11.00—$11.50.
Nr. 2 Timothy, $9.00—$10.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.............$5.00

Der Sedantag.

Einer Kabeldepesche zufolge beabsichtigt Kaiser Wilhelm den Sedantag als nationalen Festtag abzuschaffen und dafür einen andern Feiertag einzuführen. Die Meldung ist sehr vorsichtig aufzunehmen, es ist aber nicht unmöglich, daß sie auf Wahrheit beruht.

Wenn die Absicht wirklich vorliegt, so kann ihr nur der Wunsch, die Franzosen zu versöhnen, zu Grunde liegen. Dieser Wunsch ist menschlich schön, und seine Erfüllung würde für beide Reiche von ganz unberechenbarem wirthschaftlichem und politischem Nutzen sein. Natürlich immer vorausgesetzt, daß der Aussöhnung ein gänzliches Fallenlassen der Revanche-Idee seitens der Franzosen zugrunde liegt. Das Ziel ist ein so hohes, daß es sich wohl der Mühe lohnt, mit allen Kräften auf die Erreichung hinzuarbeiten und selbst bedeutende Opfer zu bringen.

Ein solches großes Opfer aber würde ein Verzichten auf die Feier des deutschen Ruhmestages sein. Um den Nationalstolz der Franzosen und den Waffenstolz der französischen Armee nicht länger zu verletzen, würde man durch Abschaffung des Sedantages den den blutigen Schlachtfeldern des großen Krieges entsprossenen und kaum zum Selbstbewußtsein herangewachsenen deutschen National- und Waffenstolz beschneiden, man würde ihm gewissermaßen den jährlichen Dünger entziehen, der seine kräftigere Entwickelung fördert und seine Wurzeln tiefer eindringen läßt in das Seelenleben des deutschen Volkes. Deutscher Sentimentalismus und deutsches Weltbürgerthum werden darauf erwidern, daß eine geistig so hochstehende Nation, wie die deutsche, eine Nation, die sich rühmt, in den Wissenschaften die Lehrmeisterin der andern zu sein, auf den der Kriegsbrutalität entsprungenen Nationalstolz verzichten kann, daß sie ihren Stolz in geistiger Ueberlegenheit suchen soll. Man wird sagen, daß es unedel und des deutschen Gemüths nicht würdig ist, dem Unterlegenen alljährlich durch lärmende Feier des Jahrestages seiner Niederlage diese wieder so recht fühlbar zu machen und dadurch die dessen Nationalgefühl geschlagene Wunde offen zu halten. Alle diese Einwendungen, die wohl zugleich mit als Gründe für die befürwortete Abschaffung des Sedantages anzusehen sind, haben ihre volle sittliche Berechtigung, aber sie werden hinfällig und unbedeutend angesichts der Sachlage.

Der Charakter des französischen Volkes, so wie er sich durch die Geschichte der letzten Jahrhunderte offenbart, macht die Erreichung des Zieles durch solches Liebeswerben, wie die deutschen Humanitätsapostel vorschlagen, unmöglich. Wohl wurde die freundnachbarlich mitfühlende Gesinnung, die der deutsche Kaiser nach der Ermordung des Präsidenten Carnot dokumentirte, durch die Freilassung der beiden, der Spionage überführten französischen Offiziere, von dem besseren Theile der französischen Presse und des französischen Volkes dankend anerkannt. Man fühlte in Paris die edle Gesinnung, die dem Akt zu Grunde lag und man pries und rühmte sie. Zu jener Zeit aber war die französische Volksseele tief erschüttert. Eine furchtbare Gefahr — der einheimische Anarchismus — hatte sich blutig aufgebäumt und Schreck und Angst waren an Stelle des gewöhnlichen bombastischen Selbstbewußtseins getreten. In solcher Stimmung ist man empfänglich für freundliche Worte und verständnißvoll für edle Herzensregungen. Wer aber bürgt dafür, daß ein weiterer Schritt auf dem Liebeswege, wie das Fallenlassen des Sedantages sein würde, ähnlich wirkt? Der quecksilberne, unberechenbare Charakter der Franzosen berechtigt wahrlich nicht zu der Annahme.

Der Appetit kommt mit dem Essen und der Franzose würde nur noch mehr Entgegenkommen verlangen. Sein Eigendünkel würde das ihm freiwillig Gebotene nur als Tribut ansehen, sein Selbstbewußtsein würde riesengroß anwachsen und er würde in der Weichherzigkeit und dem Entgegenkommen des deutschen Nachbarn nur ein Zeichen der Schwäche erblicken. Sowie aber dieser Glaube in Paris die Oberhand gewinnt, dann wird der französische Chauvinismus wieder herrlich aufblühen und der gute, dumme, noch immer so tief im Menschlichkeitsdusel steckende Deutsche wird zu seinem Schrecken sehen, daß da wo er zarte Rücksichtnahme säete, freche Anmaßung und fühllose Selbstüberhebung aufgingen.

Nicht das Fallenlassen des Sedantages, nicht die ausgesprochenste und rücksichtsvollste Nachbarnliebe, ja nicht die Rückgabe Elsaß-Lothringens werden den Franzosen je vollständig aussöhnen und die Revanche-Idee fallen lassen. Das kann nur geschehen durch die Zeit und das Bewußtsein der Ohnmacht gegenüber dem stärkeren Nachbarn. Der französische Volkscharakter ist weiblich und ihm imponirt nur die Kraft.

So sehr der deutsche Kaiser von seiner friedlichen Gesinnung erfüllt sein mag, so kann man doch annehmen, daß er ebenso wohl wie Bismarck den französischen National-Charakter richtig erkannt hat. Bismarck hat immer dafür gehalten, daß moralische Garantien von Franzosen keinen Pfifferling werth sind. Ein Volk ändert seinen Charakter nicht in 25 Jahren, und ein Volk, bei dem moralische Garantien keinen Werth haben, kann auch nicht durch moralische Mittel entwaffnet werden.

„Patriotismus" und „Höflichkeit" im Senat.

Die Republikaner im Senate haben wieder einmal einen Beweis ihres „Patriotismus" geliefert und zugleich gezeigt, was es mit der vielberühmten „senatoriellen Höflichkeit" auf sich hat.

Der Patriotismus der republikanischen Senatoren stellt es sich, wie ihr Vorgehen am Mittwoch zeigt, zur Aufgabe dem Lande möglichst zu schaden. Natürlich ist das nicht ihre Endabsicht, bewahre! es ist nur Mittel zum bessern Zweck, denn sonst wären sie ja keine Patrioten. Sie wirken direkt darauf hin, möglichst schlechte Gesetzgebung zu erzielen, nicht um der schlechten Gesetze willen, sondern, um dadurch dem Lande klar zu machen, daß die Demokraten zum Verderben des Landes sind. Mit dieser Erkenntniß muß dann naturgemäß, so folgern die republikanischen Senatoren-Patrioten, dem Volke die Ueberzeugung kommen, daß es höchste Zeit ist die Demokraten aus allen Aemtern und aus den Kongreßhallen hinauszuwerfen und die alleinseligmachenden republikanischen Patrioten zurückzuberufen. Das ist ihre Rechnung, die aber doch vielleicht ein Loch bekommen könnte, denn: „man merkt die Absicht und wird verstimmt". Wenn man diesen republikanischen Jesuitismus schon aus den ganzen Kongreßverhandlungen herausspürte, so trat er doch nie so sonnenklar zutage als in jener Mittwochs-Sitzung des Senates. In zwei Fällen.

Die vom Hause angenommene und vom Senatskomite amendirte Zuckerbill kam vor den Senat, konnte aber nicht angenommen werden, weil die republikanischen Senatoren ein Quorum verhinderten. Anwesend waren dreißig Demokraten, zwei Populisten und nur acht Republikaner. Durch die amendirte Bill würde dem Zucker-Trust der „Schutz" entzogen werden, also gerade hier war eine Gelegenheit für die Republikaner ihre angebliche Feindschaft gegen den Trustschwindel zu bethätigen. Sie aber verhinderten ein Quorum, und entpuppten sich als Freunde der Trusts und als Feinde guter Gesetzgebung.

Der zweite, noch eklatantere Beweis wurde erbracht durch ihr Verhalten gegenüber einer Bill, die einen schlimmen Fehler in der Tarifbill gutmachen sollte. Der Fehler war, wohlverstanden, republikanischen Ursprungs, denn Senator Hoar war es, der die in Paragraph 61 der Bill enthaltene Bestimmung: „Alkohol, der in den Künsten oder in medizinischen oder ähnlichen Zusammensetzungen gebraucht wird," soll steuerfrei sein, in Vorschlag brachte. Nach der Erklärung des Inlandsteuer-Kommissärs, daß durch diese Bestimmung die Regierung leicht an die 10 Millionen in Einnahmen einbüßen kann, ja daß es sich gar nicht berechnen läßt welch' große Quantitäten Whisky dadurch der Besteuerung entgehen können, nahm das Haus schon vor mehreren Tagen eine Bill an, die den Fehler gut machen soll, und diese Bill kam am Mittwoch ebenfalls vor den Senat. Ein Quorum war, wie gesagt, nicht vorhanden, um aber die Richtigstellung des Flüchtigkeitsfehlers — als ein solcher ist die nachlässige Abfassung der Bestimmung von allen Seiten anerkannt — sicher zu stellen, ersuchten die demokratischen Senatoren ihre republikanischen Kollegen nicht auf den Kein-Quorum-Einwand zu bestehen und die Bill anzunehmen. Die Antwort war ein entschiedenes „Nein".

Die Demokraten haben die Majorität in diesem Kongreß, sie sind verantwortlich für die erlassenen Gesetze. Thun wir alles Mögliche schlechte Gesetze zu erzielen, verhindern wir das Gutmachen eingeschlichener Fehler. Das mag dem Lande zehn, hundert Millionen kosten, — das macht aber nichts, so lange es nur klug wird und die republikanische Partei wieder an's Ruder ruft. Der Zweck heiligt das Mittel. So dachten und handelten die Republikaner.

Sehr patriotisch, fürwahr, sowie es sehr senatoriell-höflich war, den demokratischen Kollegen ihre Bitte um Nichtbeachtung der Ermangelung eines Quorums abzuschlagen. Kollegialische Höflichkeit scheinen die Senatoren nur zu kennen, wenn es gilt, gute Gesetzgebung zu verschleppen, wie die Republikaner im Kongreß den Begriff Patriotismus nur zu kennen scheinen, wenn er sich mit dem Parteivortheil deckt.

Die Demokraten und Republikaner haben sich gegenseitig jedenfalls wenig vorzuwerfen. Sündigten jene durch Ungeschick und Unwissenheit, theilweise auch durch Hintansetzen der Interessen des Landes gegen die der Trusts und ihre eigenen, so machten sich diese der brutalsten Gewissenlosigkeit, der Dienstbeflissenheit gegenüber den Trusts und der Bevorzugung der Parteiinteressen vor denen des Landes in größtem Maße schuldig.

Verschwindende Gewerbe.

In Cincinnati ist zur Zeit eine Bewegung im Gange, eine englische Zeitung zu gründen, um den durch die Setzmaschine außer Arbeit gekommenen Schriftsetzern Arbeit zu schaffen. Wie lobenswerth dieser Schritt als humanitäres Unternehmen auch ist, derselbe wird sich doch nur als Palliativmittel erweisen; die Maschine hat in der Druckerei ihren Eingug gehalten und ist nicht mehr zu entfernen. Wer vor vierhundertundfünfzig Jahren den Erfindern der Buchdruckerkunst gesagt haben würde, daß man einmal 96,000 Blätter in der Stunde auf beiden Seiten zugleich drucken werde, und daß dabei weniger Leute direkt thätig seien, als an der Gutenbergischen Handpresse, die vielleicht 30—40 Blätter in der Stunde einseitig bedruckte, der würde von den großen Erfindern als ein unausstehlicher Aufschneider hingestellt worden sein; heute wundert sich gar Niemand mehr über diese Leistung der vierfachen Hoe'schen Schnellpresse. Noch vor zehn Jahren glaubte jeder Sachverständige, der Versuch mit einer Setzmaschine müsse an der Ausschließung scheitern; Mergenthaler hat dieses Problem für alle Zukunft gelöst; seine mechanische Adjustirung ist vollkommener, als sie der beste Schriftsetzer leisten kann. Das Bessere ist immer der Feind des Guten gewesen, und so wird es bleiben bis an das Ende der Tage.

Der Geist des Fortschritts schreitet mit ehernen Sandalen über die Ruinen zahlreicher Existenzen. Noch vor fünfzig Jahren waren Schuhmacher und Schneider die bedeutendsten Gewerbetreibenden im bürgerlichen Leben; die Nähmaschine, die McKay-Maschine und das Großkapital haben sie in den Winkel gedrängt, und es ist sehr fraglich, ob es im 20. Jahrhundert noch einen Schneider gibt, der im Stande ist, allein einen Anzug fertig zu stellen, oder einen Schuhmacher, der ein Paar Stiefel vom Schaft bis zum Absatz zu machen versteht.

Wie viele Gewerbe, die früher ihren Mann ernährten, sind schon eingegangen, und es hat kein Hahn nach ihnen gekräht. Im Mittelalter war der Harnischmacher und der Schwertfeger ein gesuchter Handwerker, heute gibt es ganz gebildete Menschen, die nicht wissen, was ein Schwertfeger war — wir sagen war, denn das Handwerk existirt gar nicht mehr. Der Buchbinder als Handwerker, der Goldblattschläger, der Treppenbauer stehen eben so wohl auf dem Aussterbe-Etat, wie Schriftsetzer, Schuhmacher u.s.w. Die Maschine ist es, welche sie verdrängt. Dessenungeachtet darf man die Maschine nicht verdammen, sie ist es, welches die heutige Menschheit in den Stand setzt, billiger und besser zu leben, schneller und bequemer zu reisen, als vor hundert Jahren und länger.

(„Balt. Korresp.")

Lokalbericht.

Lieber in den Tod als in's Gefängniß.

Richter Severson verurtheilte gestern den 37 Jahre alten Theodor Sherman zu 43tägiger Haft in der Bridewell. Als der Verurtheilte in Gemeinschaft mit mehreren Andern nach dem Arbeitshause gebracht werden sollte, nahm er unterwegs unbemerkt eine Dosis Karbolsäure und starb eine Stunde später unter schrecklichen Schmerzen.

Kurz und Neu.

* Die elektrische Fontaine im Lincoln Park wird auch heute Abend wieder zwischen 8 und 9 Uhr spielen.

* Bau-Inspektor M. L. Brennan ist wegen grober Pflichtvernachlässigung aus dem städtischen Dienst entlassen worden.

* Morgen wird Prinz Komatsu, der Vetter des Mikado, in Chicago eintreffen und im Auditorium absteigen. Der Prinz ist auf der Rückreise nach Japan begriffen.

* Am 10. September werden die Gesuche um Freistellen im „Chicago Musical College" von dem eben aus Europa zurückgekehrten Vorsteher des Institutes, Dr. F. Ziegfeld, geprüft werden.

* In dem Wohnhause von E. D. Blackall, No. 4588 Lake Ave., brach gestern ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $150 anrichtete. Der Verlust ist durch Versicherung gedeckt.

* Frl. Klara Kuntz, eine Schwester von William Kuntz, welcher am 19. Oktober wegen Ermordung seiner Frau hingerichtet werden soll, befindet sich in der Stadt und ist bemüht, ihren Bruder vom Galgen zu retten. Sie ist der Ansicht, daß ihr Bruder irrsinnig war, als er die Blutthat beging.

* Das bebaute Landeigenthum ist von den verschiedenen Town-Assessoren von Cook County auf $18.14 per Acker und das unbebaute Eigenthum auf $69.07 per Acker abgeschätzt worden. Ex-Alderman Cullerton, ein Mitglied der Staats-Steuerausgleichbehörde, hat gegen diese Abschätzung protestirt.

* Ein Prairiefeuer, welches gestern Nachmittag am Fuße der Lombard Ave. zum Ausbruch gekommen war, zerstörte etwa 200 Fuß des hölzernen Bürgersteiges an der genannten Straße, zwischen Montrose Boulevard und Montrose Ave. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

* Die Feuerwehr wurde gestern Abend nach der Thüren- und Fensterrahmen-Fabrik von Henry Scherer, No. 416 bis 426 Blue Island Ave., gerufen, woselbst der Dachstuhl des weitläufigen Gebäudes in hellen Flammen stand. Der Brand konnte gelöscht werden, bevor ein nennenswerther Schaden angerichtet wurde.

* Vor zwei Monaten wurden zwei Geleise der Lake Shore Eisenbahn an der Kreuzung an 53. Str. auf Befehl des Mayors Hopkins aufgerissen und entfernt, weil dieselben dort widerrechtlich gelegt worden waren. Gestern brachte man diese Geleise wieder an ihrem alten Platze unter, da man auf dem städtischen Straßenamt die Erlaubniß hierzu gegeben hatte.

Versuchter Selbstmord.

Ein gewisser, im Hause No. 1056 Lincoln Ave. wohnender Valentin Dogac beschloß gestern, des Lebens müde, demselben ein Ende zu machen. Kurz vor Mittag ging er auf die Division Str.-Brücke und sprang, sich vorsichtig umschauend, um unbemerkt zu bleiben, in einem Augenblicke als sich Niemand auf der Brücke befand, über das Geländer in die stygischen Fluthen des Flusses. Allein Polizist Losser sah den verzweifelten Sprung und folgte, kurz entschlossen, dem Lebensmüden mit einem kühnen Satze nach. Es gelang ihm auch Dogac wieder auf das Trockene zu bringen, doch war derselbe von dem verschluckten Wasser bereits so mitgenommen, daß die Aerzte des Alexianer Hospitals, wohin er gebracht wurde, wenig Hoffnung für sein Leben geben.

* Dem Mehlhändler Geo. Schweinfurth sind im Superiorgericht zwei weitere Zahlungsbefehle im Betrage von $7800 gegen den insolventen Bäckermeister Gustav A. Poehlmann zugesprochen worden.

* Das Sanitäts-Komite der „Civic Federation" hat jetzt seine Pläne für eine sanitäre Inspektion der Straßen und Gassen der Stadt vervollständigt. Die Nordseite steht unter der Aufsicht der Frau Paul, die Westseite ist Hrn. Valerio zugetheilt worden und die Südseite wird von Hrn. Core inspizirt werden. Heute Vormittag wurden die drei Inspektoren vom Straßenreinigungs-Superintendenten Schofield eingeschworen und in ihre Amtspflichten eingeweiht.

In dieser Jahreszeit

Bedarf es eines Mittels, um den Appetit aufrecht zu erhalten, Verdauung zu befördern und guten, gesunden Schlaf zu schaffen. Für diesen Zweck eignet sich Hood's Sarsaparilla ganz besonders. Als

Hood's Sarsaparilla Cures

ein Blutreinigungsmittel hat es nicht seines Gleichen und es ist hauptsächlich wegen seiner Fähigkeit, reines Blut zu schaffen, dass es solchen Ruf gewonnen hat für die Heilung von Scrofeln, Salzfluss, Geschwüren und ähnlichen Krankheiten.

HOOD'S PILLEN sind durchgreifend u. sanft. 25c.

Tropfen.

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

—gegen—

Blutkrankheiten, Unverdaulichkeit, Magenleiden, Leberleiden, Kopfweh, Uebelkeit, Dyspepsie, Schwindel, Verdauungsbeschwerden, Magen- und Nierenbeschwerden, Biliöse Anfälle.

—Ebenso gegen die—

Leiden des weiblichen Geschlechts.

Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter Maria Benz selig im Herrn entschlafen ist im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung findet statt vom Hause ihrer Tochter, 906 Melrose Str., Samstag, den 25. August, halb neun Uhr Morgens, nach St. Bonifacius-Kirche und von dort nach dem Bonifacius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten

Kinder, Enkel und Urenkel.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter Rosa Pulz am Mittwoch, den 22. August, im Alter von 17 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 373 Hastings Str., am Samstag, den 25. August, um 1 Uhr Nachmittags, nach Graceland statt. Um stilles Beileid bitten

Marie Pulz, Mutter.
Henry und August, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder gestern Abend 4 Uhr 45 Minuten nach schwerem Leiden das Zeitliche gesegnet hat. Beerdigung Sonntag. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen, Kinder und Geschwister.

Rosie Fleischman, Gattin.

Danksagung.

Für die reichen Blumenspenden und Betheiligung an dem Begräbniß unseres lieben Sohnes und Bruders.

Peter und Amalia Reder, Eltern, nebst Kindern.

ANTON BOENERT,
Bank-, Wechsel- u. Incasso-Geschäft
Oeffentliches Notariat,
Real Estate und Loans.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum; erste Klasse Hypotheken von $500 und aufwärts zum Verkauf stets an Hand.

General-Agentur der Hansa-Linie zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Man beachte

84 La Salle Strasse.

Deutsches Rechtsbureau,
(Staatlich inkorporirt)
92 LA SALLE STR.

in der Office von A. Boenert & Co., ertheilt Auskunft über Erbschafts- und Vollmachtssachen; besorgt Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika. Wer Besitztitel zu prüfen oder irgend welche Rechtsangelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen. Auskunft gratis.

Ankauf und Verkauf von ausländischen Münzen und Werthpapieren; Postauszahlungen; Passagescheine nach und von Europa extra billig mit direkten Postdampfern.

A. BOENERT & CO., 92 La Salle Str.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

An das Publikum!

Mit Recht rühmt man überall unsere

Geschmackvoll ausgestatteten Schaufenster,

und von Vielen wird behauptet, daß sie meinen, sie stehen vor einem der größten "**down town**" Geschäfte, wenn sie unsere Ladenfenster bewundern.

Wir sparen eben weder Zeit noch Mühe,

um unserem weithin bekannten Namen auf's Neue Ehre zu machen und dem Publikum zu zeigen, daß wir immer bereit sind, **den Anforderungen der Zeitverhältnisse Rechnung zu tragen und mit den größten Geschäften der Stadt gleichen Schritt zu halten.**

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, durch die geschmackvoll ausgestatteten Schaufenster das Publikum heranzuziehen und ihm zu zeigen,

welch' vortheilhafte Bargains wir zu bieten im Stande sind.

Jetzt sind die Schulferien beinahe zu Ende und Eltern müssen ihre Knaben für das neue Schuljahr nicht nur mit neuen Büchern, sondern auch mit

Neuen Anzügen, neuen Hosen, Neuen Jacken, Westen und Mützen oder Hüten

ausstatten; deshalb wenden wir uns dieses Mal speziell an die Eltern und offeriren ihnen:

Combinations-Anzüge bestehend aus doppelbrüstiger Jacke, zwei Hosen und Mütze, zum Preise von **$2.00, $3.00, $3.50, $4.00 bis $6.00.**

Darunter nennen wir besonders unsere **weitberühmten "ROUCH & READY"** und **"IRONBOUND SUITS"**, an denen **eine jede Naht** und **ein jeder Knopf** garantirt ist.

Für jede Naht, die aufgeht, geben wir einen neuen Anzug.

An diesen Hosen sind die Kniee und Sitze mit demselben Stoffe doppelt belegt. — Einzelne Kniehosen und Blousen haben wir auf Lager von **19c** an aufwärts.

Außerdem enthält unser Lager stets nicht nur gewöhnliche Anzüge jeder Art, sondern auch die feinsten, von **$1.25** bis zu **$10.00** und **$12.00**, alle nach den neuesten Moden hergestellt.

YONDORF BROS.,

Ecke North Ave. und Larrabee Str. 3840—3844 State Str.

Furchtbar zerschnitten und Entstellt ....

sind die Preise für unsere Männer-Anzüge und Hosen während der nächsten sechs Tage, da wir nöthig

Geld brauchen.

Leset das Nachstehende und macht es Euch zu Nutzen.

$2.65 für Männer-Anzüge, werth $9.00 und $10.00.
$3.85 für Männer-Anzüge, werth $12.00 und $13.50.
$4.85 für Männer-Anzüge, werth $15.00 und $16.50.
$6.85 für Männer-Anzüge, werth $18.00 bis $20.00.
$9.85 für Männer-Anzüge, werth $25.00 bis $30.00.

Männer-Hosen zu 87c, werth $2.50.
zu $1.48, werth $3.50.
zu $1.98, werth $5.00.
zu $2.48, werth $7.00.

The Progress
262 & 264 STATE ST. CHICAGO.
zwischen Jackson und Van Buren Str.

Geld bereitwilligst zurückgegeben, falls die Waaren nicht wie angegeben sind.

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu
West Pullman.

Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken. Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen.
Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt. $200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben.
Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen.
Täglich Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus.
Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die

WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,
Zimmer 404, 100 Washington Str.
Eugen Hildebrand, General-Agent.
☞ Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18ag6m

Farmen.

Billige Farmen in Illinois.

Warum nach dem Westen gehen? Sprecht bei uns vor. Leichte Bedingungen.

HUNSBERGER & CO.,
18ma,mmf,bw 52 S. CLARK STR.

Emil und Rich. Mohrmann,
Deutschlands größte Spezialisten. Konsultation frei. Fürstliche Danksschreiben. Jede Reklame überflüssig. North Clark Str. 44, Room 8 und 9, von 9—1 und 3—7, Sonntags 10—1 Uhr. Wohnung: Wells Str. 62, I. Für Nierenkrankheiten, Bandwurm, sowie alle andere, vornehmlich discrete Leiden für Männer und Frauen. Werthvolles Buch über verlorene Manneskraft gegen Retourmarke. Wer nicht kommen kann, schreibe. Prospekte gratis. Tausende von Attesten. —fr

Schaab,

Rudolph Fürchtegott, geboren den 15. Juli 1854 in Markkleeberg bei Leipzig, ca. 22 Jahre in Amerika, dessen Ehefrau Caroline geb. Epp, und Tochter Josephine, geboren den 26. Juli 1879, werden aufgefordert, sich auf dem Büreau des Kaiserlich deutschen Konsulats zu Chicago, Ill., Zimmer 501, 130 Randolph Str., in den Geschäftsstunden zwischen 10 und 3 Uhr zu melden, oder ihre genaue Adresse dorthin mitzutheilen. Gleichzeitig werden alle Diejenigen, welche von dem gegenwärtigen Aufenthalte der obengenannten Personen Kenntniß haben, gebeten, hiervon Mittheilung zu machen.

Der Kaiserliche Konsul.
J. V.: Bopp.

Zu vermiethen
—im—
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Hebammenschule

Das erste deutsche Hebammen-Institut

(inkoporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois), eröffnet sein 22. Semester am 2. Mittwoch im September 1894. Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Derselbe wird erleichtert durch eine vollständige Einrichtung anatomischer Präparate, Skelette, Phantom u. Karten.

Vortragende Aerzte:
Dr. SCHEUERMANN, Anatomie u. prak. Geburtshilfe
Dr. NITZ.............Physiologie
Dr. KIEFER.............Hygienie
(Mittellose werden in deren Wohnung oder in der Anstalt unentgeltlich entbunden.) msbw

Näheres bei Dr. F. SCHEUERMAN,
Nr. 191 Ost North Ave., Ecke Burling Str.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt).
155 E. WASHINGTON STR.
Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.
Konsulent K. W. Kempf,
Office: Kempf & Lowitz.
Für Unbemittelte gratis. bw

UNFRIED & CO.,
Fabrikanten
der feinsten französischen
Schuhwichse.
171 Larrabee Str. 3alj mfm

Saloon-Eröffnung.

Meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß die Eröffnung meines neuen Saloons No. 1026 N. Campbell Ave., Ecke Homer Str., am 25. und 26. d. M. stattfindet. Für gute Getränke und hochfeinen Lunch ist bestens gesorgt und ladet hierzu ergebenst ein

Wm. Spuehr.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 18—22 W. Indiana Str.

Die Hälfte des menschlichen Glückes

hängt vom Magen ab. Wenn Ihr nicht an Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronischer Migräne, Sommer-Complaints oder irgend einer anderen Krankheit des Magens oder der Eingeweide leidet, dann solltet Ihr glücklich sein—gewöhnlich seid Ihr's.

DR. CALDWELL'S SYRUP PEPSIN

befreit Euch von diesen Uebeln. Es ist angenehm und wirksam. Der Versuch kostet wenig. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00, in über 500 Apotheken in Chicago. 21jlmfrlj

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.37 N	5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 V	7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	5.00 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß	......	7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Wallerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. †Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† ...0 V	† ...5 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9.40 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Ba...	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 6.0? N
Danville und Terre Haute Paff.	†12.55 N	† 9.40 N
Chicago & Nashville Limited	4.30 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	6.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	8.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	9.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	6.45 PM
St. Louis "Palace Express"	9.00 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	8.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.20 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.20 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 8.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.30 N	*10.45 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Tornado.
Chicago Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—The Flams.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Havlins—Garry Owen.
Hooleys Theater—The Amazons.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D"—Abend-Konzerte.

Auf andern Sternen.

„Und wie vor Zeiten die Chaldäer anschau'n des Himmels goldne Schrift ..." so blicken noch heute die Menschen hinauf in die unermessenen Fernen, die nie ein menschliches Fahrzeug erreichen und von wannen keine Kunde zu uns herabkommen kann. Die Phantasie aber durcheilt den blauen Aether und bevölkert die schimmernden Lichtpunkte dort oben mit Wesen von seltsamen Formen.

Jules Verne hat schon mit seinen Romanen, besonders seiner Reise nach dem Mond viel Aufsehen erregt, nun kommt der berühmte französische Astronom Camille Flammarion und führt uns in seinem Buche Urania, deutsch von Karl Wenzel (Pforzheim bei Otto Riecker) mit einer Geschwindigkeit von 300,000 Kilometer in der Sekunde hinauf in den Sternenraum.

Urania ist die Muse des Himmels, die phantastische Reisemarschalkin auf unserer Fahrt in die Höhe.

In dem Maße, in welchem wir aufstiegen, erzählt Flammarion, nahm die Größe unserer Sonne ab. Bald sank sie auf die Stufe eines Sternes herab, dann verlor sie alle Majestät und jede Ueberlegenheit über das Sternenvolk, und glänzte kaum noch etwas mehr als die anderen Sterne. Ich verlor mich in der Anschauung dieser ganzen gestirnten Unermeßlichkeit, inmitten welcher wir uns immer noch erhoben, und suchte die Sternbilder zu erkennen; doch diese begannen wegen der durch meine Fahrt bewirkten Verschiebung der Perspektive ganz merklich ihre Gestalt zu verändern; die Milchstraße war unter unserem Flug zusammengestürzt wie ein in die unendliche Tiefe fallender, zerschmelzender Katarakt von Sonnen; die Sterne, denen wir uns näherten, entsandten phantastische Flammengebilde, aus welchen sich goldene und silberne Strahlenbündel wie Lichtströme ergossen, die uns durch blitzähnliches Leuchten blendeten.

„Wir durcheilen jetzt," sagte Urania, „das Sonnensystem des Sternes Gamma in der Andromeda, von dem Du nur erst einen Theil siehst; denn es besteht in Wirklichkeit aus drei Sonnen: einer blauen, einer grünen und einer orangegelben. Die blaue Sonne, die kleinste, dreht sich um die grüne, und diese umkreist mit ihrer Begleiterin die große orangefarbene Sonne, welche Du sogleich erblicken wirst."

Wir hatten uns jetzt einer zu dem Saphirsonnen-System gehörigen Welt genähert. Alles war blau, Landschaften, Gewässer, Pflanzen, Felsen, mit einem Anflug von Grün auf der von der zweiten Sonne erhellten Seite und kaum gestreift von den Strahlen der am fernen Horizont aufgehenden dritten Sonne. Je mehr wir in die Athmosphäre dieser Welt eindrangen, ertönte eine liebliche und köstliche Musik in den Lüften, wie ein Wohlgeruch, wie ein Traum. Nie hatte ich etwas Derartiges gehört. Urania bemerkte dies. Sie wies mit der Hand nach einem See und zeigte auf eine Gruppe von geflügelten Wesen, welche über den blauen Wassern schwebten. Die Gestalt derselben war keineswegs die irdisch-menschliche. Es waren Wesen, die offenbar dazu geschaffen waren, in der Luft zu leben. Sie schienen aus Licht gewoben zu sein. Von Weitem hielt ich sie Anfangs für kleine Wasserjungfern: sie hatten deren schlanke und zierliche Gestalt, große Flügel, Lebhaftigkeit und Leichtigkeit. Aber als ich näher hinblickte, gewahrte ich, daß ihr Wuchs dem unserigen nicht nachstand, und an dem Ausdruck ihrer Blicke erkannte ich, daß es keine Thiere waren. Ihre Köpfe glichen genau denen der Libellen, und wie diese Luftwesen hatten sie keine Beine. Die so köstliche Musik, die ich hörte, war nichts Anderes als das Geräusch ihres Fluges. Sie waren sehr zahlreich, vielleicht mehrere Tausende.

Ein wenig weiter machte mich mein himmlischer Führer auf einen Weltkörper aufmerksam, wo sich die lebenden Wesen einer werthvollen Fähigkeit erfreun; die Seele kann nämlich ohne den oft unangenehmen und immer traurigen Umstand des Todes den Körper wechseln. Ein Gelehrter, welcher sein ganzes Leben lang für die Bildung des Menschengeschlechts gearbeitet hat und das Ende seiner Tage herankommen sieht, ohne sein edelmüthiges Unternehmen ausführen gekonnt zu haben, vermag es, den Körper mit einem Jüngling zu vertauschen und ein neues noch viel nützlicheres Leben als zuvor zu beginnen. Zu einer solchen Seelenwanderung genügt die Zustimmung des jungen Menschen und die magnetische Einwirkung eines zuständigen Arztes. Manchmal sieht man auch zwei durch die so süßen und starken Bande der Liebe verbundene Wesen einen ähnlichen Körpertausch nach mehrjährigem Zusammenleben vornehmen: die Seele des Gatten nimmt für den Rest ihres Daseins Wohnung in dem Körper der Gattin und umgekehrt. Für jeden von ihnen wird dann die innigste Lebensgemeinschaft unvergleichlich vollständiger. Auch sieht man Gelehrte, Geschichtsforscher, welche zwei Jahrhunderte statt eines leben möchten, in eine Art künstlichen Winterschlafs sich versenken, welcher ihr Leben um die Hälfte des Jahres und sogar noch länger unterbricht. Einige erreichen es sogar, dreimal länger als ein gewöhnlicher Hundertjähriger zu leben.

Glückliche Sterne, zu denen uns leider kein irdisch Fahrzeug leitet.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

Berliner Sommerkolonien.

Ueber eine interessante Berliner Sommereinrichtung wird geschrieben: „Aller Sorgen um Sommerreisen und feiertägliche Landpartien ledig, sind nun diejenigen Berliner Bürger, die sich im Norden der Stadt in der Kolonie „Neu-Seeland" angesiedelt haben. Es ist sehr lohnend, einmal dorthin einen Spaziergang zu unternehmen. Auf dem Wege nach dem Vorort Weißensee liegt an der Schönhauser und Prenzlauer Allee, in der Nähe des Asyls für Obdachlose, des Siechenhauses und der städtischen Gasanstalt die „Danzigerstraße." Wenn man diese entlang geht, so erblickt man über einen langen grauen Bretterzaun ein ausgedehntes Terrain, auf dem eine Anzahl kleiner Holzbuden verstreut liegen, die zum großen Theile mit lustig flatternden Fähnchen geschmückt sind, dazwischen Blumenbeete und kleine Aecker. Oeffnet man die Thür und schreitet in diese seltsame Ansiedelung hinein, so glaubt man sich in einer Liliputaner-Stadt zu befinden. Grundstück schließt sich an Grundstück, ein jedes oft nur von mäßiger Zimmergröße, auf jedem eine Bretterhütte, in der gerade Platz genug ist für ein Bettchen, ein Tischchen, ein Stühlchen. Daneben, rechts oder links, vorn oder hinten, ist eine Laube angebaut, die mit wildem Wein oder Epheu malerisch überwachsen ist und von der man die dazu gehörigen Anpflanzungen bequem überschauen kann. Diese bestehen je nach Neigung entweder aus nützlichen Ackergewächsen, wie Kohl, Spinat, Bohnen oder Kartoffeln, oder aus zierlichen Beeten, in sorgsamer Ordnung mit bunten Blumen bedeckt. Das ganze Terrain gehört der Wittwe Bötzow, einer reichen Dame, welche in dieser Gegend sehr viel Land besitzt. Sie hat nun einzelne Gründe an Generalpächter abgegeben, und diese verpachten alljährlich Theile und Theilchen des Landes an kleine Pächter. Der Preis für die Ruthe beträgt 50 Pfennig, und so kann sich auch der Unbemittelte das Vergnügen und den Vortheil eines kleinen Landgütchens wohl gestatten. Die Pacht kostet ihm jährlich etwa 10—15 Mark, dazu kommt noch, was er etwa ausgibt für Bretter zum Bau der Wohnlichkeiten, für Samen, für die Urbarmachung des Bodens. Hat er aber verständig gepflanzt, so kann er auf dem Markte das aufgewandte Geld leicht wiedererhalten, zum Beispiel für Bohnen und Kartoffeln, oder er kann wenigstens sein Haus mit Gemüse reichlich versehen. Die Pächter — hier etwa zweihundert — sind meistens Handwerksmeister, Schlosser, Weber, Tischler, Schneider u.s.w., Schutzleute, Nachtwächter, kleine Beamte. Wenn die Woche zufällig eine freie Stunde hergibt, so eilt der Pächter aus der Stadt hierher, gräbt, sät und pflanzt; die Frau kommt mit den Kindern, die im Sande oder auf dem Rasen spielen. Am Sonntag ist großes Leben hier; dann bringt die Gattin das schon zu Hause bereitete Mittagessen, das nun auf dem Petroleumkocher wieder gewärmt wird, und die ganze Familie setzt sich um den Tisch in der Laube. Regnet es, so bietet die Hütte eine sichere Zuflucht. Nachmittags machen die Freunde Kaffeebesuch, man schießt nach der Scheibe, spielt Karten und plaudert beim Bier, das aus dem nahen Restaurant geholt wird. Wer gern eine Nacht hier kampirt, hat sein Bett oder eine Art von Diwan. Ich hörte von einem Paare, das überhaupt keine andere Wohnung hat, als ihre Hütte in Neu-Seeland, und das hier ihren ganzen Sommer zubringt. Der Mann ist den Tag über auf Arbeit; Abends kehrt er hierher zurück und erholt sich mit seinem Weibe in der frischen, reinen Luft. Natürlich kommt diese Art des Wohnens den Beiden viel billiger, als wenn sie über ein paar dürftige Hinterzimmer in der Stadt verfügen. Da hätten wir denn wirklich mal die kleinste Hütte, die Raum genug bietet für ein hoffentlich glücklich liebend Paar. Im vorigen Jahre war der Preis für die Ruthe um zehn Pfennig erhöht worden, und die Folge war, daß etwa 50 Pächter ihren Vertrag nicht erneuerten, und so hat man denn in diesem Jahre wieder den ursprünglichen Preis festgesetzt. Eine große Kalamität der drolligen Kolonie ist der Wassermangel. Es sind für das ganze Terrain nur zwei Brunnen vorhanden, von denen noch der eine mangelhaft funktionirt, und so sehnen sich denn auch diese Miniatur-Landwirthe oft nach Regen. Einige halten sich sogar einen kleinen Viehstand, haben Ziegen, Hühner, Kaninchen. Gelegentlich finden Feste statt, die von einem Verein, der sich auch hier gebildet hat, veranstaltet werden. Aehnliche Ansiedelungen finden sich mehrfach in dieser Gegend, wie sich am Ende der Elbingerstraße eine Kolonie ausbreitet, die „Neu-Kamerun" genannt wird.

Die „Jetzige" und die „Verstoßene".

Was wir in Nachstehendem erzählen, ist, wie das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt, nicht inhaltreich genug, um einen ganzen Theaterabend zu füllen; aber als lustige Episode in einem aus Ehebrüchen und reinlichen Scheidungen gezimmerten Stücke würde es ganz gut über die Zeit hinweghelfen, welche eine Soubrette braucht, um sich anders zu dekolletiren. Allerdings könnte es geschehen, daß bei einer Aufführung dieses Stückes in Wien ein Herr im Parket aufstünde, diese Episode als ein Originalkapitel seiner eigenen Lebensgeschichte reklamirend. Vor einigen Jahren war nämlich einem Kaufmanne in Prag, der aber heute in Wien in der Leopoldstadt domizilirt, sein Buchhalter nach Amerika durchgegangen, und zwar nicht blos mit der Kasse, sondern auch mit der schönen jungen Frau des Prinzipals. Dieser war ruinirt, ließ sich scheiden und fand dann wieder eine gute Lebensstellung, in der er sich noch jetzt befindet, indem er, wie gesagt, als sehr gut gestellter Reisender hier in der Leopoldstadt domizilirt. Seit vier oder fünf Jahren ist er auch wieder glücklich verheirathet und Vater mehrerer Kinder. Sein Beruf hält ihn aber den größten Theil des Jahres hindurch von Wien fern, und nur durch die Briefe seiner Frau erfährt er zumeist von den kleinen „großen" und den großen kleinen Ereignissen in seinem hiesigen Heim. Ein solches für den Hausvater wichtiges Ereigniß meldete die Frau vor etwa drei Wochen ihrem Gatten: sie schrieb ihm, daß sie eine neue Köchin, eine jüngere und noch hübsche Person, aufgenommen habe, die sich auch vorzüglich als Kindermädchen qualifizire; sie zeige nämlich eine geradezu rührende Zärtlichkeit, Anhänglichkeit und Sorgfalt für die Kinder. Der Geschäftsreisende gratulirte brieflich seiner Frau zu einer so glücklichen Wahl; etwa vierzehn Tage später traf er selbst zu kurzem Aufenthalte in Wien ein. Als er nach Hause kam, war die neue Köchin noch beim Einkaufen; der Vormittag verging mit der Erledigung von Geschäften in der Stadt, und so geschah es, daß er die neue Köchin erst sah, als diese mit einem „Küss' die Hand, gnädiger Herr", die Suppenschüssel in den Händen tragend, das Zimmer betrat.. Beim Klange der Stimme wandte er den Kopf und blickte — seiner geschiedenen Frau in's Gesicht. Seine Ueberraschung hatte keine Grenzen, umsomehr, da er bemerkte, daß sie von der „Köchin" gar nicht getheilt wurde, sondern, daß ihn diese vielmehr mit bewußtem und im voraus erwartetem Erkennen anblickte. Eine Aufklärung erschien unvermeidlich; er schickte seine Kinder aus dem Zimmer und fragte seine ehemalige Frau, was dies zu bedeuten habe. Weinend erzählte sie nun, wie sie von ihrem Geliebten in Amerika verlassen worden, wie ihr keine andere Hilfe mehr blieb, als sich von dem österreichischen Generalkonsulat wieder heimbefördern zu lassen und hier Dienst zu suchen. Ein Zufall habe sie zu seiner jetzigen Frau geführt, und da sei ihr der Gedanke gekommen, ihm als Magd zu dienen, sich zu bemühen, nach Kräften an seinen Kindern gut zu machen, was sie an ihm verbrochen . . . . Die jetzige Frau des Reisenden war von diesen Enthüllungen nichts weniger als erbaut; sie fühlte sich erst erleichtert, als ihr Gatte erklärte, die geschiedene Frau müsse sofort das Haus verlassen. Die „Jetzige" hat sich aber vorgenommen, nie eine Köchin aufzunehmen, ohne sich vorher versichert zu haben, daß diese nicht geschieden ist.

Nebraska.

Unbebautes Land billig. Verbesserte Farmen $7.00 aufwärts. 1½ bis 3 Fuß schwarzer, sandiger Lehmboden. Genügend Regen. Gesundes Klima. Keine strengen Winter oder überheißen Sommer. Viele Schulen. Landsucher-Excursion jeden Samstag. Wegen voller Auskunft spricht vor oder schreibt: Einwanderungs-Commissär für den Staat Nebraska, No. 181 Washington Straße, Chicago, Jll. mi—15lp

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York," auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1lp Der Stadtrath: Karlsbad.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Zwei Züge Täglich

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Leute für leicht verkäufliche Artikel. German American News Co., Zimmer 2, 197 E. Madison Str. difrbw

Gesucht: Eine Lehrlingsstelle bei einem Metzger. J. Roos, 267 W. Kinzie Str. dfr

Verlangt: Agenten um Singer Nähmaschinen zu verkaufen. Gute Zahlung für jeden Verkauf, sowie Kommission. Nachzufragen 930 Milwaukee Ave. ofr

Verlangt: Ein junger Mann für ein Grocerygeschäft. Muß mit Pferden umgehen können. 1936 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Deutsche Grundeigenthum-Verkäufer, um Stadtlotten zu verkaufen. 27. Ward; $200 und aufwärts. Feines Eigenthum; Liberale Commission. C. E. Keeres & Co., 225 Dearborn Str., Zimmer 207—210. —ja

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, Telegraphiren zu erlernen und feste Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 18auglw

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge. 215 N. Central Ave., 2. Flur.

Verlangt: Ein guter deutscher Groceryclerk, einer der arbeiten will. 967 N. Robey Str.

Verlangt: Einige gutgekleidete Leute, die große Bekanntschaft haben und verkaufen können. Kann $14—$30 die Woche verdient werden. 600, 112 Dearborn Str.

Verlangt: Ein Bartender. 687 W. Chicago Ave., Ecke Robey.

Verlangt: Erfahrener Buchbinder zum Buchtrimmen. 32 Market Str., Ecke Randolph, 4. Flur.

Verlangt: Ein Bäckerwagen-Treiber auf Kommission. 11 22. Place.

Verlangt: Ein erfahrener Pretzel-Bäcker. Ecke Huron und Noble Str.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 135 W. Randolph Str.

Verlangt: Barber, der Lust hat das Geschäft später selbst zu übernehmen. Ueberschuß $22 per Woche. 5 Cents-Shop. Näheres 107 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith. 32 Parnell Ave.

Verlangt: Einen Agenten bei festem Gehalt verlangt die German American News Co., 197 E. Madison Str. frsa

Verlangt: Junge, ungefähr 18 Jahre alt, für leichte Arbeit beim Haus; einer der versteht, Kuh und Pferd zu behandeln. Nachzufragen 31 Pacific Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 181 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Brickbrenner, muß selbstständig sein, mit Grates gut Kilns zu brennen. Guter Lohn und Arbeit das ganze Jahr. Nur ein zuverlässiger braucht sich zu melden. Zu erfahren 159 La Salle Str., Room 97, zwischen 12 und 1 Uhr oder vor 8 Uhr Morgens und nach 5 Uhr Abends bei John F. Labahn, 424 Belmont Ave. dfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Schneiderinnen, von der McDowell Zuschneide-Akademie, 78 State Str., Zimmer 51. 22ag,mfm,1j

Verlangt: 3 Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. 1297 W. 17. Str., nahe Washtenaw. 18auglw

Verlangt: 3 Maschinenmädchen. 183 Ambrose Str.

Verlangt: Damen zum Kleidermachen und Zuschneiden lernen. 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen. 31 Marion Place, nahe W. Division Str. fja

Verlangt: Damen für dauernde Stellungen um Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. Stellungen garantirt mit gutem monatlichem Lohn. Telegraph Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 18auglw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 315 East North Ave., 1. Flur.

Verlangt: Ein Mädchen von 15 Jahren in einer kleinen Familie. Muß zu Hause schlafen. 263 Dayton Str., Top Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 508 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder unverheirathete Frau für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 39 Menomonee Str., 2. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 538 LaSalle Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Hausarbeit. 352 Dayton Str.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Kleine Familie. Nur gutes braucht vorzusprechen. Referenzen. 4239 St. Lawrence Ave., Mittel-Flat.

Verlangt: Eine gute Wasch- und Scheuerfrau. 355 Hudson Ave., unten.

Verlangt: Mädchen sofort. 15 Milwaukee Ave. und 54 N. Canal Str., Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 20 Lane Place, 1 Block von Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen, welches etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt. 30 S. Clinton Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes stetiges Mädchen für Haus und im Store mitzuhelfen. 723 W. North Ave., nahe Dania Ave.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für Hausarbeit. Muß gut zu Kindern sein. Guter Platz für gutes Mädchen. 316 35. Str., im Store.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2232 Archer Ave. fja

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3754 Wabash Ave., Ecke 38. Str. fja

Verlangt: Ein Mädchen. 1041 N. Wood Str., Ecke W. Division Str.

Verlangt: Mädchen von ungefähr 16 Jahren, bei Kindern aufzupassen, muß englisch sprechen. 17 Lane Place, nahe Center Str.

Verlangt: Ein großes Kindermädchen. 7 Crilly Place, eine Straße westlich von Wells und Eugenie.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen. Bis 29. August. 1138 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Lunch-Counter. 18 Pacific Ave., zwischen Van Buren und Jackson Str., dem Board of Trade gegenüber.

Verlangt: Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Muß Referenzen haben. Gute Stelle. Familie von 3 Personen. 364 Wells Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 584 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn für gutes Mädchen. 424 59. Str., 2 Blocks westlich von Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit. 751 Larrabee Str., German Hospital.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei einem alten Ehepaar. 6324 Wentworth Ave. fja

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5504 State Str.

Verlangt: Zwei fesche saubere Kellnerinnen im „Pud", Restaurant und Weinstube. Randolph und Dearborn Str. 24aglw

Verlangt: Ein deutsches starkes Mädchen das kochen, waschen und bügeln versteht, findet eine Stelle, muß Empfehlungen haben. Nachzufragen Vormittags. 594 Dearborn Ave. fj

Verlangt: Ein gutes deutsches frisch eingewandertes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $3 die Woche. Zu erfragen im Saloon 4036 State Str. fj

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Washington Blvd.

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bw

Verlangt: 25 Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäuser. 587 Larrabee Str., Offices. 9aglmt

Verlangt: Ein Mädchen aus Mecklenburg oder Pommern gebürtig, kann einen guten Platz erhalten. Nachzufragen 385 Mohawk Str., nahe Garfield Ave. mofr

Verlangt: Ein fleißiges deutsches Mädchen, welches keine Heimath hat und allgemeine Hausarbeit verrichten kann, findet ein gutes Unterkommen bei hohem Lohn. Adresse R 42, Abendpost. —ja

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4aglmt

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher oder Engineer, mit Lizens, guter Wurstmacher, sucht einen beständigen Platz. E. Tedlar, 711 Alport Ave. dfja

Gesucht: Ein Brodbäcker, erste oder zweite Hand, sucht Stellung. Briefe erbeten unter M 42 an die Abendpost.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht irgend eine Beschäftigung; kann mit Pferden umgehen; würde auch ein Handwerk erlernen. Adresse: John Meßner, 91 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Cakebäcker sucht Stellung als zweite oder dritte Hand. Adresse: 311 Elisabeth Str., Oak Park, Jll.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Stricken. 891 Milwaukee Ave., Mrs. Schulz.

Gesucht: Eine Frau mit 3jährigem Kinde wünscht einen leichten Platz als Haushälterin. 1351 Wabash Aves

Gesucht: Eine Frau sucht Wasch- und Schruppplätze. 15 Schicks Place.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen ein Jahr im Land sucht Stelle für Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Blum, 102—104 W. Madison Str. fj

Gesucht: Eine junge gebildete Wittwe mit dreijährigem Kinde sucht Stellung als Haushälterin. Gefl. Offerten unter R 43, Abendpost. dfr

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Eine gute Gelegenheit für einen guten Bäcker, der selbständig anfangen will. Nachzufragen bei Gottlieb Schroeder, in Summit, Cook County, Jll., an der Alton Bahn.

An Grocers!
Muß verkaufen: Einen der feinsten Cottage Grove Ave. Groceryestores mit riesigem Lager hiesiger und importirter Grocerywaaren, großartiger Einrichtung, sowie feinem Pferd und Wagen, in bester Geschäftsgegend Chicagos; verlange nur $925, wirklich billig für $2000. Kommt, überzeugt Euch; kann auch fortgenommen werden, oder verkaufe, wenn gewünscht, alles einzeln. 3113 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Ein guter alter Candy-, Confectionery- und Stationery-Store. 142 Cornell Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Confectionery- und Grocerystore, alter, guter Platz, feinste Lokalität. Keine Agenten. Preiswürdig. 677 Wells Str. fja

$225, theilweise auf Zeit, kaufen Samstag besten Zigarren-, Tabak-, Confectionery-, Zeitungs- und Laundrystore; hochfeine Einrichtung, großer Vorrath, spottbillige Miethe, feine Wohnung; kommt schnell, macht Offerte; auch alle Haushaltungsmöbel dabei. 1735 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder vermiethen: Liverystable mit einigen guten Boarders. Wenige hundert Dollars kaufen's. 548 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Saloon. 259 W. 12. Str., eine Thüre westlich von 12. Str.-Turnhalle. ff

Zu verkaufen: Spottbillig! Gut gehender Zigarren-, Stationery-, Candy und Zeitungsstand; billige Miethe. 130 Blue Island Ave. ff

Zu verkaufen: Hotel. Geld zu verleihen. 6 Prozent. Keine Kommission. Zimmer 8, 63 N. Clark Str. mmr

Zu verkaufen: Eine gut gehende Bäckerei mit Pferd und Wagen, billige Miethe. 853 W. Indiana Str. dfr

Muß sofort verkauft werden wegen Verlassens der Stadt: Ein prachtvolles 7 Zimmer-Flat, billige Miethe, für irgend einen Preis. Dies ist eine gute Gelegenheit für eine Wittwe. Alle Zimmer sind vermiethet. Offerten erbeten B 45, Abendpost. 23aglw

Zu verkaufen: Meatmarket, billig. Näheres 730 Lincoln Ave. dfr

Zu verkaufen: Meat-Market nebst Pferd und Wagen und Wurstmacher-Einrichtung. 335 Nord Wood Str. dofrja

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftslage, wegen Aufgabe des Geschäfts, für jeden annehmbaren Preis. 284 Larrabee Str. —ja

Zu verkaufen: Milchgeschäft, mit oder ohne Haus. Zu erfragen 222 Washburne Ave. mdfr

Zu verkaufen: Saloon, beste Geschäftsgegend. 180 W. Randolph Str., Haymarket. 23aglm

Zu verkaufen: Eine erste Klasse Grocery in bestem Gange. Nachzufragen 49 Michigan Ave., N. Walsh. 18aglw

Zu verkaufen: Gutgehendes Cafe und Restaurant, ein langjähriges Geschäft. Mrs. Colino, 94 Clybourn Ave. 20aglw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: Ein Store. 349 Orchard Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer. $5.00. 24 Milton Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Verlangt: Roomers oder Boarders. 503 Jane Str. —ja

Reinliche Schlafstellen, $1 per Woche. 66 Gardner Str. frja

Zu vermiethen: Frontbettzimmer. 261 Vine Str. frja

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $ für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. s. w. u. s. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein arbeitsamer, alleinstehender Mann in den mittleren Jahren mit etwas Vermögen wünscht sich mit einem Mädchen oder jungen Wittwe mit etwas Vermögen zu verheirathen. Gefällige Offerten S. 48, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein gebildeter, ehrenhafter junger Mann sucht die Bekanntschaft eines angenehmen jungen Mädchens oder Wittwe mit einigem Vermögen. Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter S. 50 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

The McDowell French Dreß Cutting Academy, 78 State Str., Zimmer 50, 51, 59, 61, Kranz Bldg. Schneiderinnen und alle jungen Damen wollen bei uns vorsprechen, um sich von der Vorzüglichkeit unserer vielseitig preisgekrönten McDowell Garment Drafting Maschine zu überzeugen.
Dieselbe hat hat vor allen anderen Zuschneide-Systemen den Vorzug, daß sie schnellstens hantirt und am leichtesten erlernt werden kann. Besonders zu bemerken ist, daß mit Hülfe der Garment Drafting Maschine ein gut passendes Kleid herzustellen ist ohne irgend welche Aenderungen vornehmen zu müssen. In unserer Academy wird der Unterricht in verschiedenen Sprachen sowohl im Zuschneiden als auch in der Schneiderei im Allgemeinen, als Heften, Drapieren, Nähen u. s. w. von tüchtigen Lehrern und Lehrerinnen ertheilt. Schreiben Sie nach einem illustrirten Katalog, welcher Ihnen gratis zugesandt wird, oder sprechen Sie persönlich vor.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Jll., 5. und 6. Flur (gegenüber Marshall Fields). 22ag,mfm,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinery, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 19aglm

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Die „Peoples Party" wird am Freitag Abend eine Versammlung in Ogdens Grove abhalten. Gute Redner. mfr

Wiener Kleidermacherin verfertigt aufs feinste und billigste Damenkleider nach neuestem Facon. Fanny Kobal, 845 Ashland Ave.

Mrs. Mueller von 351 Clybourn Ave. ist nach 120 Willow Str. umgezogen, im Store. 20aglw

Die neuerbaute Hebammenschule, Ecke 13. und Laflin Str., ist die beste im Lande. 21aug2w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Schöner Refrigerator, $5; Gasofen, $10; Gunn Foldingbett. 106 W. Adams Str. —fr

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit. Haushaltung von 3 Zimmern, alles vollständig, sehr billig. Wegen Abreise. 1135 Noble Ave. frja

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Parlor Grand Piano, Stutzflügel, werth $700, für $300. 795 Milwaukee Ave.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

65,000 Acker gutes Farm-Land von $5.75 bis $8 per Acker zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wis. J. H. Koehler, Agent. Die folgenden Personen aus Chicago haben gekauft. Diese Leute sind theils schon auf dem Lande, und welche sind noch hier in der Stadt. Auf Verlangen wird man Ihnen die Adresse von denjenigen geben, welche schon auf dem Lande sind: Adolf Barnowski 1752 North Ave., 120 Acker; H. Lackner, 842 W. Ohio Str., 80 Acker; Reinhold Graupler, 592 Jane Str., 80 Acker; Louis Kremsreiter, 33 Bissell Str., 80 Acker; Hermann Wegner, 28 Ambrose Str., 80 Acker; Jul. Effenberger, 25 Kroll Place, 40 Acker; Josef Tarent, 1232 Hinman Str., 40 Acker; Josef Dvorak, 1232 Hinman Str., 40 Acker; Frank Komarek, 148 18. Place, 80 Acker; Josef Kotlar, 539 N. Halsted Str., 160 Acker; John Liedke, 87 Gardner Str., 80 Acker; Frank Martins, 28 Ambrose Str., 80 Acker; J. Effenberger, 25 Kroll Place, 80 Acker; Paul Schultz, 632 Diversey Str., 80 Acker; Ferdinand Hoffman, 1606 N. Western Ave., 120 Acker; John Sonntag, 1557 N. Hoyne Ave., 80 Acker; August Sonntag, 220 Belmont Ave., 80 Acker; Arthur Reitzel, 24 Ambrose Str., 80 Acker; Julius Wegner, 3637 S. Paulina Str., 160 Acker; Jakob Hoebersberger, 902 Milwaukee Ave., 80 Acker; Hermann Steinhaus, 860 20. Str., 80 Acker; Friedrich Koch, Hammond, Ind., 80 Acker; Florian Haas, 215 Center Ave., 80 Acker. Office: 1251 Western Ave., Ecke 26. Str., und Ende Blue Island Ave., Chicago. Office offen von 3 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. 18aug2w

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Die beste Wohnhaus-Ecke an der Nordseite für diesen Preis $2,000
Vine Str., 2 Stock Frame, 13 Zimmer . . 3,500
North Ave., zwei 2 Stock Frame 4,500
Bissell Str., 2 Stock Frame und Brick . . 4,200
Fremont Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer . . 2,800
High Str., 2 Stock Frame, 14 Zimmer . . 2,600
Sheffield Ave., 3 Stock Brick, vermiethbar für $1200 per Jahr 10,000
Lotten in Mayer & Yondorfs Humboldt Park Subdivision von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich.
Lotten in High Ridge, bei Edgewater, von $550 an aufwärts; $50 baar; $10 monatlich. 28maibw

$25 bezahlen eine Lot in Horfords Park, werth $150; feine Frucht- und Schattenbäume; elektrische Bahn; $5 baar, $5 per Monat; keine Interessen.— Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 2aglmt

Bin in Verlegenheit; wer zahlt $300 für eine gute Lot für ein Heim. Ringsherum kein besseres Grundstück, wird auf $500 und aufwärts geschätzt. Verkaufe sogleich für $50 baar und Rest $15 monatlich. Adr. C. 39, Abendpost. —ja

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dfjbw

Haben Sie eine Farm in Wisconsin zu vertauschen für Chicago Property, sprechen Sie vor 819 Nelson Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur., zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ipbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite
gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Ein neues feines Pneumatic Safety Bycicle, $35. 187 Fremont Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland: Eine Nähmaschine so gut wie neu und Möbel, spottbillig. 663 Chicago Ave., 2. Floor.

Bargain: Pult, $5; Office Geländer, Glas Partition, Boynton Furnace. 108 W. Adams Str. —fr

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic M. New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 200 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Saloon-, Store- und Office-Fixtures, Wall Cases, Show Cases, Counters und Shelving, sowie alle Fixtures gekauft und verkauft 263 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. M. B. Schmidt. 1jnbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

2 gute Pferde müssen billig verkauft werden. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd. 15 N. Halsted Str.

Verloren: Großer Mastiff. Wiederbringer erhält Belohnung. 508 Lincoln Ave. frja

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Peoples Medical Institute,
103—109 Ost Randolph Str. (Schiller-Building), Zimmer 611.
Alle Geschlechts-, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten beiderlei Geschlechter werden schnell, gründlich und billig geheilt. — Office-Stunden: 8—10 Vormittags; 2—6 und 7—10 Abends. 10ag,fmm2mt

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 23aglm

Frau D. Brakart, Hebamme. Alle Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden gütige Aufnahme. 46 S. Curtis Str. 18auglw

Dr. Fischer, Hebammenschule und Entbindungsanstalt, 322 W. 12. Str., eröffnet nächsten Kursus Anfangs September. Anmeldungen zur Schule und Anstalt werden angenommen. 10ag3w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Währige Erfahrung Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Mrs. Ida Zabel,
Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. Millm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Becher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Bornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Mocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
C. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
A. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. R. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
John Kissack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 803 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strunck, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
—— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2738 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
E. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Cem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Kaß, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
—— Pflugradt, 4754 Union Ave.
—— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
—— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. F. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
—— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 308 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 333 S. Halsted Str.
—— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
—— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Jsidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
—— Weiharts, 166 W. Harrison Str.
—— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
—— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
—— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Billa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
—— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 37 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Frau Thee. Scholzen, 301 W. 12. Str.
—— Brunner, 508 W. 12. Str.
—— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 154 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 800 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
—— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. H. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. R. Day, 540 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
C. Zimmer, 590 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
F. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1089 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Von

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

enthaltend

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher,“ „Ein Spiel des Schicksals,“ „Eine großmüthige Handlung“ u. s. w.

sowie

Kleinere historische Schriften.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die acht ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Der erste Band enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Der zweite Band enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Der dritte Band enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Der vierte Band enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Der fünfte Band enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Der sechste Band enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Der siebente Band enthält: Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien.

Der achte Band enthält: Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke des großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost“ ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen!

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303** Seiten und **609** vorzügliche englische und deutsch-amerikanische **Rezepte**, die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost“.

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Leset die Sonntagsbeilage der „Abendpost.“

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

„Et libera nos a malo!“ sagte er mit Inbrunst und machte ein ungewöhnlich großes und genau konstruirtes Kreuz über sich. Dann stand er auf und entfernte sich, und zwar, um die Neugierde Unberufener um so sicherer irrezuführen, durch ein Seitenpförtchen, welches in eine Nebengasse ging. — Noch ganz versunken in seine Zerknirschung, wandelte er seines Weges, als er sich plötzlich anrufen hörte:

„Don Cirillo! Don Cirillo!... Habt die Gnade —“

„Wer seit Ihr? Was wollt Ihr von mir?“

„Ich bin Filippino, der Hutmacher. Kennt Ihr mich denn nicht mehr?“

„Aha! Ihr wollt mich wohl daran erinnern, daß ich einen kleinen Schuldrest bei Euch habe!“

„Ich soll auf dem Fleck sterben, wenn ich daran nur gedacht habe. Aber ich bin ein armer Teufel. Gestern war der Gerichtsdiener da und hat mir mit dem Auspfänden gedroht. Mein Weib liegt am Rothlauf krank, meine armen vier Würmer sterben vor Hunger —“

„Was kann ich dagegen thun?“

„Nur eine Kleinigkeit, Don Cirillo! Nur gerade, daß wir etwas in den Magen bekommen!“

„Filippino, ich bin selbst ein armer Teufel; und eben jetzt bin ich nicht in der Lage —“

„Hört, Don Cirillo! Ich habe einen schönen, neuen Hut, den ich eigens für Euch beiseite gelegt. Eigentlich war er für Monsignore Vicario bestimmt gewesen, aber er fiel zu klein für ihn aus. Nehmt ihn, Don Cirillo, bevor die Pfändungskommission ihn fortträgt, und gebt mir das Nöthigste, um für meine Chiarina Medizin zu kaufen.“

Preie Cirillo überlegte, daß, da er ja nicht mehr nach Neapel zurückkehren sollte, ein neuer Hut nicht überflüssig wäre. Auch sprach noch ein Rest der eben durchgemachten Zerknirschung in seinem Herzen; und da Filippinos Laden ganz nahe, an der Ecke des nächsten Platzes lag, so ging er mit ihm hin und legte ein paar Lire auf den Tisch.

„Gebt mir wenigstens zwölf Lire, Don Cirillo! seht doch den schönen, nagelneuen Hut.... leicht wie eine Feder.... die Bändchen von bester Seide —“

„Punktum! Ich gebe nicht mehr als das.“

„Aber Ihr habt auch noch einen kleinen Rest —“

Prete Cirillo überlegte, daß es wirklich nicht anständig wäre, Schulden zu hinterlassen.

„Nun also!“ sagte er. „Elf Lire gebe ich, und damit gut. Und was die alte Schuld betrifft — wollt Ihr drei gute Nummern dafür?“

„Wenn sie wirklich, wirklich ganz gut sind —“

„Mir scheint, daß ich eben jetzt eine gute Eingebung habe. Heute passiren sie das Zeichen des Steinbockes. Schreibt sie sorgfältig nieder, denn ich glaube wirklich, daß sie von erster Qualität sind.“

„Möge unser Herrgott sie Euch eingegeben haben!“ rief Filippino, indem er die Feder zur Hand nahm.

„Schreibt einmal den Vierer an“ (es war dies das Datum seiner glücklichen Flucht). „Den Dreißiger“ (der Preis der Villa). „Und endlich den Neunziger; der soll nämlich alles Glück für Euch und Eure Chiarina bedeuten. Adieu, Filippino! Ich muß eine Leiche nach Miano begleiten. Adieu, lebt wohl!“

Seinen wunderschönen, federleichten Hut auf dem Kopfe und auch das Herz merkwürdig leicht, schlug Il Prevete, nach manchem Zickzackweg durch die Gäßchen, die Richtung nach dem Bahnhof ein, als es eben Mittag schlug.

Zwanzig Minuten später schmiegte er sich, mit dem rechten Arme St. Thomas von Aquin und seine Wissenschaft an sich pressend, in die Ecke eines Koupes dritter Klasse.

Niemand hatte ihn abfahren sehen; alle mußten glauben, daß er sich mit einem Todten nach Miano begeben habe. Nun, der Todte war allerdings da, da unter seinem Mäntelchen; aber es war ein Todter von jener Art, welcher die Lebendigen auferweckt.

„Leb wohl, bleib da, Stadt der Mißgunst, der Kamorra, der Unwissenheit!“ rief er bei sich aus, als sich der Zug in Bewegung setzte; und im dunklen Hintergrunde seines Gedächtnisses regte sich ein lateinisches Verslein, das er als Schulbube auswendig gelernt hatte: „Beatus ille qui procul negotiis — —“

Der Tag war schön, hell und frisch, ein echter, fröhlicher Apriltag..... Aber Il Prevete war diesmal kein guter Astrolog gewesen....

3. Kapitel.

Am Vorabend des Verbrechens.

Der Baron stand in seiner Gallerie, mit Unruhe das Erscheinen seines Helfers in der Noth erwartend.

Der kleine Palast der Santafuscas, ein etwas schwerfälliges Bauwerk im Stile des sechzehnten Jahrhunderts, wies selbst in seinem gegenwärtigen Zustande vorgerückten Verfalls, seit Jahren dem Heidekraut, dem Epheu und den Disteln überlassen, wie er war, noch manche Reste seines einstigen Glanzes auf.

Eine lange Allee von hundertjährigen Platanen führte zum Haupteingange, quer durch einen ummauerten Park. Park wie Allee, ja sogar die pompöse doppelte Rokokofreitreppe, welche zur großen Terrasse im ersten Stock hinaufführte, waren mit Gestrüpp, Unkraut und Wuchervegetation aller Art dicht bedeckt. Und selbst dort hörte die grüne Invasion nicht auf. Epheustämme, Glyzinien, wilder Wein rankten sich die Mauern empor bis fast zum Dache hinauf, breiteten dichte grüne Teppiche über den abbröckelnden Verputz, drangen durch die Ritzen der Fensterläden in das Innere, umflochten die bauchigen Gitter, ja füllten selbst die Thüreingänge mit dichtverfilzten Wucherungen aus. Einige verstümmelte Statuenreste, welche einst Jupiters und Merkure dargestellt haben mochten, waren heute nichts mehr als ein wirres Durcheinander von Zweigen und Schlingwerk, unter dessen dichter Hülle der schwarzgewordene Stein todt und begraben ruhte; und aus den verwitterten Schieferplatten der Altane drängte sich üppigen Wuchses das Gras hervor, ein willkommener Spielplatz für die Eidechsen.

Um ein Bedeutendes trübseliger war das Innere.

Alles, was einst seine Einrichtung und seinen Schmuck ausgemacht, die Vasen, Wappenschilder, Kandelaber und kostbaren Gemälde, hatten seit langem ihren Auszug aus dem Palaste gehalten, nicht um die Schulden des Gebieters zu bezahlen, sondern nur um momentan irgend ein Leck in dem alten Schiffskiel zu flicken, welches an allen Enden Wasser zog. Oede und Todesschweigen bewohnten allein die Räume, welche noch vor vierzig Jahren eine der stolzesten Familien des Reiches mit all ihrem Saus und Braus, ihrem ganzen feudalen Glanze beherbergt hatten.

Wir sprechen hier nicht einmal von der Herrlichkeit vor und kurz nach der Wende des Jahrhunderts, als die Santafusca hier nicht viel weniger galten als zu Neapel die Bourbons. Die ältesten Einwohner des Oertchens hatten noch von den Jagden und Festen, dem fürstlichen Treiben des alten Baron Nicolo erzählen hören der immer mit der Pistole in der Hand herumging, und raunten sich flüsternd Schauergeschichten zu, von Mädchenraub und Wollust, Orgien und Verbrechen aller Art.

Was war von all dem geblieben? Nichts. Nein, weniger als nichts. Denn Baron Coriolano war heute weniger werth als der erste beste der besagten Säulenstümpfe. Nicht nur, daß er jeden Athemzug schuldig war, den er that, auch der Kerker war sein Gläubiger.

Alle diese Umstände gingen ihm im Kopfe herum, während er, seinen Prete erwartend, die Galerie auf und ab spazierte, welche auf die große Terrasse führte. Eine kalte, nackte Halle, in der sich nur noch einige Brokatfetzen an den Wänden, die Malerei der Wölbung und hie und da ein gutes Mosaik erhalten hatten; Reste alter Herrlichkeit, welche nur noch mehr geeignet waren, die trostlose Oede und Verlassenheit der Gegenwart hervorzuheben.

Ueberhaupt war das ganze Gebäude buchstäblich leer, bis auf ein paar Kämmerchen im Erdgeschosse, wo Santafusca ein Bett und vier Stühle für sich aufgestellt und sich so eine Zufluchtsstätte geschaffen hatte, die eher einer Troglodytenhöhle als dem Absteigequartier eines vornehmen Herrn glich.... Die stets festverschlossenen Thüren und Fenster hatten da eine feuchtkalte Atmosphäre erzeugt, welche an unterirdische Gewölbe erinnerte; von den Wänden hallte der Fußtritt wider; geheimnißvolle Schatten huschten die Mauern entlang. Eines der Fenster konnte infolge seiner Ueberwucherung durch Schlinggewächse überhaupt gar nicht mehr geöffnet werden; in dieser allerdunkelsten der Kammern hatten Fledermäuse ihre unreinen Nester gebaut, und Il Barone wagte es gar nicht, in die Nähe zu kommen, aus Furcht, die ekelhafte Brut aufzuscheuchen.

Er pflegte von Zeit zu Zeit in der Villa zu erscheinen, wie ein Gespenst, und zwar immer dann, wenn er am düstersten gestimmt, vom wüthendsten Hasse gegen die Welt und die Menschen erfüllt war. Aber nie blieb er länger als einen oder zwei Tage; die Zeit nämlich, die er brauchte, um zusammenzukratzen, was etwa an nicht niet- und nagelfesten Resten noch aufzustöbern war. Dann ging er wieder, wie er gekommen war, ohne eine Menschenseele gesprochen oder nur gesehen zu haben, außer Salvatore, dessen mageren Tisch er während seines Aufenthaltes getheilt.

Salvatore, siebzigjährig, vom Schlage getroffen, zu drei Vierteln blind und zu neun Zehnteln verblödet, schleppte in dieser Wildniß seine Existenz hin, in Gesellschaft eines schwarzen Hundes und einiger Ziegen, die er im Parke weiden ließ. Er lebte von Abfällen, wie eine alte Maus; der Verkauf des von den Ziegen übriggelassenen Grases, einige Büschel selbstgezogenen Salats, die Feigen und Mandeln, die er vom Boden auflas, ein paar Hühner und die erwähnten Ziegen bewahrten ihn vor dem Hungertode. In seinem vorgeschrittenen Kretinismus würde er seinen Herrn gar nicht erkannt haben, hätten nicht dessen schwarzer Bart und der herrische Laut seiner Stimme ihre altgewohnte Wirkung geübt. Wenn er diese Stimme hörte, erwachte in dem Alten, der seine Tage in der Sonne verschlief, etwas von der früheren Lebenskraft; seine Arme und Beine begannen sich zu regen, bewegten sich, wohl oder übel, im Sinne der langjährigen eingewurzelten Gewohnheit des Gehorsams und der Ehrerbietung, wie ein alter verdorbener Webstuhl, der sich aus der guten Zeit noch das Gestelle ganz bewahrt hat....

(Fortsetzung folgt.)

Wenn die Leber uns züchtigt,

weil wir sie vernachlässigen, indem sie uns mit gastrischem Kopfweh, oder mit Gelbsucht, oder belegter Zunge, mit Anfällen von Schwindel, Schmerzen in der rechten Seite und übelriechendem Athem peinigt, so sind wir wenig mehr als Thoren, wenn wir die uns ertheilten Warnungen mißachten. Wenn wir bei Hostetter's Magenbitters Hilfe suchen, so stellen sich Ruhe und Gesundheit bald wieder ein; mit dem Schwinden der genannten Symptome hört auch die von Leberleiden untrennbare Unregelmäßigkeit des Stuhlgangs auf. Bei malariaartigen Krankheiten ist die Leber stets in Mitleidenschaft gezogen; es trifft sich sehr glücklich, daß das Bitters, diese beste aller Arzneien für Leberleiden, auch das beste Mittel gegen alle malariaartigen Krankheiten ist. Eben so heilsam ist es gegen Dyspepsie, Appetitverlust, Kräfteabnahme, Nervosität und die Anlage zum Rheumatismus. Schlaflosen verhilft es zu erfrischender Ruhe und ist ein labendes Elixir für Rekonvaleszenten, die sich von zehrenden Krankheiten erholen.

Russisches.

Aus St. Petersburg wird vom 1. August geschrieben: Zur großen Genugthuung der intelligenten Klassen war am vergangenen Sonntag der Branntweinausschank nicht blos in den Schänken, sondern auch in den vom Volk besuchten Gasthäusern untersagt. Der Erfolg dieser Maßnahme war glänzend: noch nie sah die Residenz an einem Festtag so wenig Betrunkene und das Cholerabulletin wies für den Sonntag, wie jetzt alltäglich, einen Rückgang der Epidemie auf. Leider entschädigte sich die Arbeiterbevölkerung für den verlorenen Festtag am Montag. Schon in früher Morgenstunde sammelte sich an dem Eingang der Schänken das Branntwein verlangende Volk und, wie stets am blauen Montag, jammerten Fabrikanten und Handwerker über die Völlerei der Arbeiter. Offenbar muß noch mehr geschehen, dieser einen Riegel vorzuschieben. Im Vorgefühl, daß die Regierung diesmal nicht auf halbem Wege stehen bleiben wird, beschlossen die Inhaber von Gastwirthschaften für die unteren Volksklassen, ohne Rücksicht auf die ihnen entstehenden materiellen Verluste, die Regierung um die Einstellung des Branntweinhandels an Festtagen auf gesetzgeberischem Wege zu ersuchen und ebenso vorzuschlagen, daß die Oeffnung der Schenken an Wochentagen nicht vor neun Uhr Morgens gestattet werde, damit die Arbeiter nüchtern an die Arbeit gehen. Einen derartigen Beschluß konnten die Beglücker des Volkes natürlich nur mit blutendem Herzen fassen, da sie offen eingestehen, daß ihnen die Küche gar keinen Vortheil, der Bierverkauf 100 Proz., Thee 200 Proz., der Branntwein aber 4—500 Proz. Gewinn bringt.

Die Choleraepidemie, die seit ihrem Beginn (1. Juli) bis zum 21. Juli 1057 Menschen von 2307 Erkrankten hinwegraffte, nimmt thatsächlich ab, doch scheint es richtig zu sein, daß die offiziellen Krankenberichte unzuverlässige Angaben bringen. Die Zeitungen sind, wie schon gemeldet wurde, auf die offiziellen Angaben beschränkt, daher etwas Zuverlässiges darüber schwer zu sagen ist. Die Aerzte der Krankenhäuser thun verlegen, wenn man sie befragt, versichern aber bestimmt, mit der Epidemie würde in den nächsten Tagen ein Ende gemacht werden. Man kann gerade nicht behaupten, daß diese Versicherung beruhigend wirkt.

Das Heirathsalter.

Das „Neue Wiener Tageblatt“ schreibt: „Die verschiedenen Gesetzgebungen haben die Minimalgrenzen des heirathsfähigen Alters verschieden festgesetzt. Auf Grund der betreffenden Kodifikationen ergiebt es sich, daß heirathen dürfen in:

Oesterreich: Mädchen von 14, Männer von 14 Jahren.

Deutschland: Mädchen von 14, Männer von 18 Jahren.

Belgien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.

Spanien: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.

Frankreich: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.

Griechenland: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.

Ungarn (Katholiken und Orthodoxe): Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.

Ungarn (Protestanten): Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.

Italien: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.

Portugal: Mädchen von 12, Männer von 14 Jahren.

Rußland: Mädchen von 15, Männer von 18 Jahren.

Rumänien: Mädchen von 16, Männer von 18 Jahren.

Schweiz (je nach den Kantonen): Mädchen von 12 bis 17, Männer von 14 bis 20 Jahren.

Wie man aus dieser Zusammenstellung sieht, bildet in zivilisirten Ländern bei Mädchen das zwölfte, bei Männern das vierzehnte Jahr die Minimalgrenze des heirathsfähigen Alters. Diese Gesetzesbestimmungen entsprechen natürlich nur höchst selten den thatsächlichen Verhältnissen. Im Gegentheil: man hat in den zivilisirten Ländern, wie in England und in Frankreich, besonders beim Mittelstande und in der Aristokratie, die Beobachtung gemacht, daß das Heirathsalter in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist. Mädchen, die vor 30 oder 40 Jahren als „sitzen geblieben“ gegolten hätten, sind heute eine „reife Partie“, und daß man als Junggeselle nahezu ein Großvateralter erreichen muß, um ganz außer Kombination gelassen zu werden, ist auch bei uns zu Lande bekannt. Diese auch von der Statistik bestätigten Verhältnisse sind in dem erschwerten „Kampfe ums Dasein“ begründet. Das Gesetz aber steht mit seinen Bestimmungen fast überall auf dem Standpunkt: „Es giebt keine Kinder mehr“ und erklärt z. B. in Spanien Ehen zwischen 14jährigen „Männern“ und 12jährigen Mädchen für giltig. Im Orient natürlich hält man sich blos an thatsächliche Verhältnisse, und in Egypten gehören vollständig abgeblühte und verwelkte Frauen von 14 Jahren nicht zu den Seltenheiten. In Indien giebt es der 13jährigen Wittwen eine schwere Menge, denn erst vor zirka zwei Jahren hat sich die englische Regierung zu einer Reform der indischen Ehegesetze entschlossen, durch welche es unmöglich gemacht wird, daß Mädchen von 10 bis 12 Jahren von ihren Eltern an Gatten verkauft werden, die fünfmal so alt sind.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Verkannter Standpunkt. — Aufseher: Mein Herr, es ist bei Strafe verboten, hier etwas von dem Gestein der Höhle abzubrechen! — Fremder: Ich glaube, Sie sind verrückt, so etwas zu verbieten! Dadurch wird ja doch die Höhle immer größer!

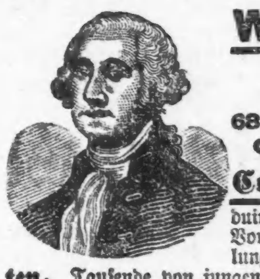
Wenn Ihr beim Reiben

auf Eurem Waschbrette Euch in einer schmerzvollen, altmodischen Stellung befindet, so sind diese einige davon. Versuchet diese Bewegungen einmal, auf und nieder, ohne den Waschzuber. Das wird beweisen wie schwer sie sind. Dann versuchet Pearline's Waschmethode.

Sie wird beweisen wie unnöthig und abgeschmackt sie sind. Ohne das Waschbrett und das Reiben auf demselben, und ohne das Beugen über dem Waschzuber, oder ohne das auf und nieder Schnellen über demselben — schonet Ihr Euer Zeug und die Arbeit für Euren Rücken: Das ist Pearline's Methode. Anweisung an jedem Packet.

Schicket es zurück. Hausirer und unglaubwürdige Grocers werden Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline.“ Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas Anderes für Pearline schicken, seid gerecht, — schicket es zurück.

390 James Pyle, New York.



WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer“,** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Eine

Aeußerst erfrischende

und gesunde

Einrichtung ist das Morgenbad, und es ist doppelt wohlthuend, wenn ihm

Glenn's Sulphur Seife

hinzugefügt wird. Gebraucht sie statt der theuren parfümirten Seifen, die sehr oft die Haut schädigen, statt sie zu verschönern. Bei Apothekern verkauft.

„Hill's augenblickliches Haarfärbemittel“ ist ein Standard-Artikel.

Mütter,

Wenn Eure Kinder die ersten Zähne bekommen und aufgeregt, ruhelos und kränklich sind, gebraucht 1 Päckchen von BRUNO H. GOLL'S TEETHING PULVER, das sofortige Erleichterung bringt. Perfektes Heilmittel für Magensäure, Diarrhoe, Würmer, Krämpfe, Fieberanfälle und Schlaflosigkeit. Bei allen Apothekern zu haben.

Wunderbar!

BRUNO H. GOLL'S ASIATISCHE CHOLERA SPECIFIC kurirt Cholera, Cholera Morbus, Ruhr, Diarrhoe, Magenschmerzen und alle Sommerkrankheiten mit Sicherheit. Preis 25 Cts. Bei allen Apothekern zu haben. 23aglm

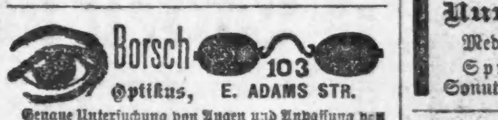
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer. Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre** und Wunden, **Knochenfraß** ic., **Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. SCHROEDER.

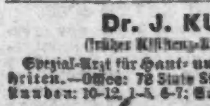
Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN**

Specialist.

Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ....Chicago.



Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Dr. J. KUEHN,

(früher Klinik-Arzt in Berlin.)

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. — Office: 78 State Str., Room 29. — Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 18[illegible]

Leset die Sonntagsbeilage der

Abendpost.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr C. H. Schufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos.“

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

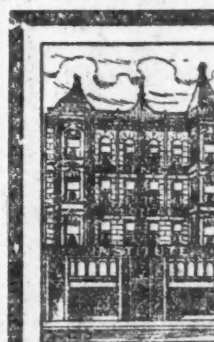
146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke. — Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10. — Sonntags 9 bis 4.

TELEPHON: MAIN 659. 7jul



KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9ulj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch positiv. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 2ulj

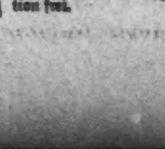
Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 25jlj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Dr. H. EHRLICH,

Deutscher Augen- und Ohren-Arzt

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. [illegible]

An der deutsch-französischen Grenze.

Gelegentlich eines Ausfluges auf den Hoheneck war ich — so schreibt ein Straßburger der „Straßb. Post" — am Sonntag auf der Schlucht Zeuge einer Begegnung, die ich wegen der überaus wohlthuenden Wirkung, die sie auf alle Anwesenden, Deutsche wie Franzosen, ausübte, Ihren Lesern nicht vorenthalten möchte. Schon im Laufe des Vormittags war eine große Zahl — wohl 40 bis 50 — französische Soldaten in Uniform, den Regimentern 59, 69 und 149 angehörig, vor dem „Hotel zur Schlucht" aus Gerardmer eingetroffen, neugierige Blicke über den Grenzpfahl nach Deutschland werfend. Wir waren alle gespannt, ob nicht, wie das an Sonntagen so häufig der Fall, aus den benachbarten deutschen Garnisonen auch Soldaten sich einfinden würden, und wie dann wohl das gegenseitige Benehmen sich gestalten würde. Auf die Lösung dieser Frage sollten wir nicht allzu lange warten. Kurz nach Tisch erschien ein Trupp Unteroffiziere des in Neubreisach garnisonirenden Bataillons der 142er, von einigen Kolmarer Dragonern begleitet. Deutsche und Franzosen begrüßten sich zunächst von Weitem höflich, gingen dann aber in dem Bestreben, die Uniformen der Anderen genauer betrachten zu können, näher auf einander zu, ängstlich die durch die beiden hohen Grenzpfähle bezeichnete Grenze beachtend. Als nun — von welcher Seite zuerst, vermag ich nicht zu sagen — ein bon jour, camerades, gefallen war, war das Eis gebrochen. Es begann eine lebhafte Unterhaltung hinüber und herüber, an der sich, da von den Soldaten kaum einer der Sprache des andern mächtig war, viele Touristen mit Vergnügen als Dolmetscher betheiligten. Die verschiedenen Abzeichen der Uniformen wurden erklärt, und Jeder suchte den Anderen an Gefälligkeit zu überbieten. Bei den Franzosen schienen besonders die neuen, ihnen noch unbekannten Schützenschnüre der Deutschen Interesse und Neid zu erwecken. Während diese Begegnung sich unmittelbar vor dem Hotel abspielte, umstand nicht weit davon, auf dem nach Hoheneck führenden Grenzgraben, eine andere Gruppe Franzosen zwei deutsche Unteroffiziere und einen Dragoner, sich gleichfalls nach Kräften gegenseitige Fragen beantwortend. Am französischen Grenzpfahl vor dem Hotel hatte sich allmählich das Hin und Her der lebhaften Unterhaltung immer freundlicher gestaltet, und als schließlich ein sergeant-major einige Flaschen Bier holen ließ und den deutschen Kameraden zutrank, wurde der Verkehr geradezu herzlich. Die Deutschen suchten sich nach Kräften mit Zigarren zu revanchiren, wobei, besonders bei dem gegenseitigen Feuergeben, Bilder zu Tage traten, die jeder Momentphotograph begierig aufgenommen hätte. Diesmal leider fehlte diese sonst so unvermeidliche Spezies gänzlich. Als die Gläser geleert, verabschiedete man sich mit festem Händedruck und freundlichen Worten von einander. Der verwundert dreinschauende französische Grenzpfahl aber trug noch lange Zeit in Gestalt der um ihn geschichteten Flaschen und Gläser die stummen Zeugen dieses echt kameradschaftlichen Verkehrs. Man hatte das Gefühl, nicht als wenn Heeresangehörige zweier kühl nebeneinander lebenden Völker zusammengetroffen wären, sondern als wenn, wie das bei uns im Manöver so oft geschieht, zwei Regimenter der gleichen Farbe sich begrüßen und befreunden. Alle, die Zeugen dieses hübschen Auftrittes waren, haben gewiß den stillen Wunsch mit nach Hause genommen, die Begegnung von Angehörigen des deutschen und französischen Heeres möge stets so friedlich und freundschaftlich verlaufen.

Wenn man den Schnupfen hat.

Aus einem soeben in Lemberg erschienenen Memorienwerk „Menschen und Ereignisse der Jahre 1861 bis 1865" von Oberst Strus theilt das Neue Wiener Tageblatt folgende Anekdote mit: Murawiew hatte seinen Hofhistoriographen, General Basilius Racz. Dieser nahm im Jahre 1857 an der Enthüllung des Denkmals Nikolaus' I. in Petersburg Theil. Czewkin, der bucklige Minister des Kommunikationswesens, brachte zur Feier eine große Kiste mit Münzen aus der Zeit Nikolaus' mit, die in der Basis eingemauert werden sollten. In dem Augenblicke der Einmauerung zog General Racz — er stand in der nächsten Nähe des Zaren und hatte den Schnupfen — sein Taschentuch und ... ein neuer goldner Halbimperial fiel klirrend zu Boden und rollte zum Denkmal hin. Niemand bückte sich; der Zar blickte drohend auf sein Gefolge... nach der Zermonie fand das Goldstück keinen Eigenthümer und fiel einem Arbeiter zu.

Das internationalste berühmteste Heilmittel gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden ist der unter den strengen medizinischen DEUTSCHEN GESETZEN fabricirte, aerztlich empfohlene DR. RICHTER'S

"ANKER" PAIN EXPELLER.

Nur echt mit Schutzmarke 'Anker.' Fabrikant Commerzienrath Dr. Richter, Firma F. Ad. Richter & Co., 17 Warren St., NEW YORK.

29 GOLD Etc. MEDAILLEN. 12 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25c und 50c. Zu haben in Chicago bei H. Schroeder, 465 Milwaukee Ave. Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str. Otto Coltzau, 2169 Archer Av & anderen Druggisten d. V. Staaten.

OPTICAL INSTITUTE 99 E. RANDOLPH ST. WATRY SCIENTIFIC OPTICIAN

Opern-Gläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. bwfbbZ

LATERNA MAGICAS und BILDER-MIKROSKOPEN etc. Größte Auswahl — Niedrigste Preise. M. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr 30.

THE HUB. HENRY C. LEVI.

The Hub hat keine Zweiggeschäfte.

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.

Ein weiteres großes Ereigniß!

Ein weiterer großer Verkauf!

Wiederum tritt The Hub vor das Publikum von Chicago — mit einem Verkauf von riesigen Proportionen — welcher, da er gerade zu Beginn der Herbstsaison sich ereignet—von außerordentlicher Wichtigkeit für die Bewohner Chicagos und Umgegend sein wird.

Die Herren Wilmerding, Morris & Mitchell

verkauften am Dienstag, den 14. August, in ihren Lagerräumen, 64 und 66 White Str., New York,

Auf zwangsweiser und öffentlicher Auktion

Das gesammte $200,000 Lager von Jünglings-, Knaben- und Kinderkleidern eines der größten Fabrikanten New Yorks.

The Hub — vertreten durch den Eigenthümer — Herrn Henry C. Levi — kaufte zu **„Auktions-Preisen"** — (Ihr wißt, was **das** bedeutet) einen großen Theil der ausgewähltesten Partien — so billig — so viel unter den Original-Herstellungspreisen — daß wir im Stande sind, diesen ganzen, ungeheuren Einkauf zu Preisen,

Ein Drittel bis zur Hälfte niedriger

zu offeriren, als für ähnliche Waaren von anderen Chicagoer Kleiderhändlern verlangt wird. Der Raum gestattet uns nicht, die sämmtlichen glänzenden Bargains dieses Verkaufs anzuführen—jedoch wollen wir eine genügende Anzahl hervorheben—um jedem denkenden Mann zu zeigen, daß dieser Verkauf—welcher Samstag Morgen um 8 Uhr beginnt—**die größte Geld sparende Gelegenheit der Neuzeit bietet.**

Phänomenale Bargains

In Knaben-Kleidern.

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre — von braunen wollenen Diagonal Cheviots gemacht—doppelbrüstig zugeschnitten —gemacht und ausgestattet wie irgend ein Anzug, der je in Chicago für $7 und $8 verkauft wurde—Samstagspreis **$4.95**

Lange Hosenanzüge für Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre — von hübschen grauen Cassimeres und Diagonal Cheviots gemacht — auch doppelreihig zugeschnitten—ebenso gut wie irgend ein Knaben-Anzug, den Ihr je für $10 kauftet —Samstag für........ **$6.95**

Sehr feine lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 14 bis 19 Jahre—von feinen importirten Cheviots und Meltons gemacht—nach der neuesten Mode zugeschnitten — eine Qualität, welche man gewöhnlich nicht zu $15 erhalten kann—Samstag zu.......... **$8.95**

2 Stück-Anzüge für Kinder — Für jedes Alter von 5 bis 15 Jahre—von dunkelbraunen karrirten woll. Cheviots gemacht—garantirter Werth $3—Samstag für....... **$1.95**

2 Stück-Anzüge für Kinder — Alter 5 bis 15 Jahre—von schönen grauen Diagonal Cheviots gemacht—so gut wie die, für welche Ihr gewöhnlich $5 bezahlt—Samstag für.. **$2.95**

2 Stück-Anzüge für Kinder — Für jedes Alter von 5 bis 15 Jahre — von sehr hübschen, klein gebrochenen Plaids, auch in einfach schwarzen Cassimeres und Cheviots—in Mode, Ausstattung und Arbeit jedem Anzug überlegen, den Ihr in dieser Stadt für $6 und $7 kaufen könnt—Samstag für.......... **$3.95**

Reefer-Anzüge für Kinder, mit breitem Matrosen-Kragen — von reinwollenen Cheviots und Cassimeres gemacht—Alter 4 bis 8 — in sehr hübschen Moden — volle $3 und $4 werth — Samstag für.............. **$1.95**

Reefer-Anzüge für Kinder, mit breitem Matrosen-Kragen—Alter 4 bis 8—hübsch ausgestattet—regulärer Preis $2.50 bis $3.00, Samstag nur.................. **$1.45**

Phänomenale Bargains

In Männer-Schuhen.

The Hub zeigt für Samstag einen Verkauf von Männerschuhen an, welcher alles bisher dem Chicagoer Publikum Angebotene in den Schatten stellen wird; denn während der Preis ein äußerst niedriger ist, ist die Qualität der Schuhe garantirt erster Klasse und nicht zu vergleichen mit der irgend welcher zu einem ähnlichen Preis verkauften Schuhe.

Feine lohfarbige und schwarze Kalbleder-Schuhe für Männer—In Congreß- und Schnür-Facon—eckige sowie Opera Spitzen—genau so gut wie irgend ein $3 Schuh in Chicago, Samstagspreis nur.. **$2.00**

Hier ist eine Gelegenheit, welche Keiner unbenutzt vorübergehen lassen sollte.

Phänomenale Bargains

In Männer-Anzügen.

Einfach u. doppelknöpfige Herbstanzüge für Männer, in reinwollenen Cassimeres und Cheviots—gewöhnlich werth von $12—$15—während dieses Verkaufs....... **$8.00**

Reinwollene und echtfarbige Herbstanzüge für Männer, Serge und Cassimere, einfach und doppelknöpfige Sack-, ebenfalls Regent Cut Frock-Anzüge, sind nirgends unter $15 bis $18 zu haben, während dieses Verkaufs.. **$9.75**

Feine Tricot u. seidengemischte fancy Worsted und Cassimere Männeranzüge—in den neuesten Schattirungen und Mustern—Anzüge, die kein anderes Geschäft in der Stadt unter $20 00 verkauft—während dieses Verkaufs.......... **$14.50**

Voller Gesellschafts-Rock und Weste für Männer—von einer Qualität, die immer für $15 bis $18 verkauft wurde—da wir dieselben zu einem lächerlich niedrigen Preise gekauft haben, offerirt The Hub sie Samstag für nur.......... **$7.50**

Männer-Hosen.

Feine reinwollene Hosen—in den neuesten Herbstmustern—geschnitten und gut gemacht, $4 werth—während dieses Verkaufs........ **$2.95**

Hübsche Cassimere Dreß-Hosen für Männer—feine Waare—elegante Muster—ausgezeichnete Arbeit; mit anderen Worten, wirkliche $5 und $6 Hosen—während dieses Verkaufs für **$3.50**

Ausgezeichnete Männer-Hosen—aus feinsten importirten u. einheimischen Cassimeres und Worsteds gemacht—völlig $7 und $8 werth—und den besten auf Bestellung gemachten $9 und $10-Hosen gleich — während dieses Verkaufs nur............... **$4.50**

Phänomenale Bargains in

Hüten.

Wir werden Samstag zum ersten Male in dieser Saison verschiedene Früh-Moden in Derby- und Fedora-Männer-Hüten zum Verkauf bringen, die neueste Herbstmode, die noch bei Niemand sonst in Chicago ausgestellt sind:

Männer-Fedora-Hüte — in schwarz und braun—ganz mit Seide ausgestattet—Ihr werdet sie in einer Woche oder zehn Tagen in regulären Hutläden mit $3 markirt finden—Samstag **$1.98**

Männer-Derby-Hüte—In schwarz u. farbig—die neuesten und hübschesten Schattirungen, die Ihr je gesehen habt—in jeder Hinsicht so gut als die Hüte, für welche die Hutläden $4 verlangen—Samstag im Hub für nur...... **$2.48**

Blaue Yacht-Kappen für Männer und Knaben—um die neuen Herbstmoden zu zeigen—offeriren wir 50 Dtzd. der regulären 75c Sorte Samstag für........ **49c**

Herbst-Ueberzieher.

Wir legen am Samstag ein großes Quantum leichter und mittelschwerer Ueberzieher zum Verkauf aus, die zu so niedrigen Preisen gekauft wurden, daß wir jetzt im Stande sind, dieselben zu niedrigeren Preisen zu verkaufen, als wir selbst unter normalen Bedingungen im Wholesale für Waaren ähnlicher Qualität bezahlt haben würden. Wir erwähnen:

Positiv reinwollene Herbst-Ueberzieher für Männer—mit seidenem Aermelfutter gemacht—erster Klasse in jeder Hinsicht und nie bisher für weniger als $15 verkauft—während dieses Verkaufs nur...................... **$9.00**

Feine Kammgarn u. Covert Cloth Herbst-Ueberzieher für Männer—einige davon ganz mit Seide gefüttert, nicht einer in der Partie, der nicht wenigstens $20 werth ist, einige sogar $25—während dieses Verkaufs nur........ **$14.00**

Phänomenale Bargains

In Ausstattungs-Waaren für Männer.

Nachtgewänder für Männer — von feiner Baumwolle gemacht — fancy besetzte Kragen, Manschetten und Taschen — durchgängig umgelegte Säume—52 Zoll lang geschnitten—guter Werth $1—Samstag für...... **49c**

Weiße Dreß-Hemden — leicht beschmutzt durch Anfassen, aber sonst von $1.25 bis $1.50 werth—eine volle Auswahl von Größen—zum Verkauf Samstag für nur. **45c**

Flanell-, Madras-, Oxford- und Sattine-Negligee-Hemden für Männer — früher für $1, $1.25 und $1.50 verkauft—um zu räumen—Samstag Auswahl.................. **50c**

Herbst-Unterzeug für Männer—aus Wolle, Cassimere und naturgrauen und braunen Mischungen—eine Qualität gut werth und überall in Chicago für $1.25 verkauft—Samstag... **59c**

Samstag ist Kinder-Tag

In dem Cloak Dept.

Wir offeriren zwei außerordentliche Bargains, die für Jeden von Interesse sind, der Kinder zu versorgen hat.

100 Kinder-Herbst-Jackets, aus feinem marineblauem Imperial Tuch — Alter 4 bis 14 Jahre—Samstag zu dem phänomenalen Preis von nur........ .... **68c**

Feine Reefer-Jackets für Kinder, in allen Farben und Mustern, frühere Preise rangirten bis zu $8—um alle, die noch übrig sind, loszuschlagen, haben wir für Samstag den außerordentlichsten Preis angesetzt für die Auswahl von allen **$1.98**

16 Ounces to the Pound — ORIGINATORS OF LOW PRICES. — 36 Inches to the Yard

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS.

Leset diesen Brief!

MAYER, ENGEL & CO. MANUFACTURERS OF BOYS, YOUTHS & CHILDRENS CLOTHING. 200 & 202 MONROE ST.

S. MAYER. B. ENGEL. LIVINGSTON

Chicago, August 17th, 189

The Fair,

Gentlemen:-

We have decided to accept your offer of fourty-five cents on the dollar for our entire stock of Mens, Youths, Boys and Childrens Suits, Overcoats and Pants, amounting to $67,394.50.

Yours respectfully,

Mayer Engel & Co

$67,394.50 werth neuer, modischer Männer-, Knaben- und Kinder-

...KLEIDER

Jetzt zum Verkauf zu 45c am Dollar. Nie waren Kleider so billig — kauft jetzt und spart mehr als die Hälfte. Zweifach den Werth Eures Geldes an allen Waaren — Seht diese Bargains!

Männer-Anzüge—Doppelte Knopfreihe, durchaus reinwollene schottische Cheviots, hübsche Muster, mit fancy Worsted Futter, regulär werth $12, Verkaufspreis.......... **$5.37**

Männer-Anzüge—Einfache Knopfreihe, dunkel gemischte Stoffe, dauerhaft gemacht und ausgestattet, garantirt sich gut zu tragen, ein regulärer $7 Anzug, Verkaufspreis.......... **$2.98**

Männer-Anzüge—Doppelte Knopfreihe, blau und braun gemischte Cheviots, fancy Worsted-Futter, würden regulär zu $18 verkauft werden, Verkaufspreis.......... **$7.98**

Männer-Anzüge—Echte importirte franz. Worsteds und schottische Tweeds, einfachknöpfige Sacks und Cutaway Frocks, sehr elegante Waare, werth regulär $25, Verkaufspreis.......... **$12.88**

Knaben-Anzüge—Alter 4 bis 14 Jahre, doppelknöpfig, dunkel gemischte Stoffe, gute Schulanzüge, die regulär für $2.50 verkauft werden, Verkaufspreis.......... **$1.09**

Knaben-Anzüge—Alter 4 bis 14 Jahre, doppelknöpfig, graue und braune Plaid-Cheviots, garantirt nicht zu reißen, starke, dauerhafte Schulanzüge, die regulär für $5 verkauft werden, Verkaufspreis.......... **$2.19**

Knaben-Anzüge—Alter 4 bis 14 Jahre, einfach- und doppelknöpfige schottische Tweeds, graue, braune und blaue Mischungen, die regulär für $7 verkauft werden, Verkaufspreis.......... **$3.39**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 13 bis 19 Jahre, einfach- und doppelknöpfig, positiv reinwollene Cheviots, mittlere und dunkle Farben, wurden nie für weniger, als $9 verkauft, Verkaufspreis.... **$4.87**

Lange Hosen-Anzüge für Knaben—Alter 11 bis 19 Jahre, 20 verschiedene Muster zur Auswahl, alles dunkle Mischungen, welche regulär für $6.50 verkauft werden, Verkaufspreis.......... **$2.98**

Knie-Hosen—Alter 4 bis 14 Jahre, 25 Dutzend reguläre 50c-Kniehosen in verschiedenen Mustern, Verkaufspreis.......... **18c**

Kauft die Ueberzieher jetzt, da Ihr sie zu folgenden Preisen erhalten könnt.

Cape-Ueberzieher für Kinder—Alter 4 bis 14 Jahre, werth $3.25, für.......... **$1.48**

Blaue und schwarze Chinchilla-Ueberzieher für Knaben—Alter 13 bis 19 Jahre, werth $5.50, für.......... **$2.69**

Blaue und schwarze Chinchilla-Ueberzieher für Männer—Größen 34 bis 42, werth $6.50, für.......... **$2.98**

42 Züge täglich. Zeit: 35 Minuten. Auch wird bald die elektrische Bahn laufen.

Lotten nur $200. Werden bald doppelt so viel werth sein.

Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.

Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.

ALBERTON,

Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne

DESPLAINES.

Lotten nur $200.

Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers. Rest $1.00 per Woche.

Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.

Kommt nächsten Sonntag mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.

Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.

Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) 1.30 Nachm. **jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets** in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.

UTITZ & HEIMANN, 531 bis 535 UNITY BLDG.

Kinderwagen-Fabrik. C. T. WALKER & CO. 199 OST NORTH AVE.

Mütter kauft Eure Kinderwagen in dieser billigsten Fabrik Chicagos. Ueberbringer dieser Anzeige erhalten einen hübschen Spitzenschirm zu jedem angekauften Wagen. — Allerlei Möbel sind auch von unserer Fabrik zu beziehen. Wir verkaufen unsere Waaren zu erstaunlich billigen Preisen und ersparen den Käufern manchen Dollar. Reparaturen werden besorgt. Abends offen. 25fe. mmfr. 6m

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter. 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —

Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.,	Sept. 19.,	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.,	Sept. 26.,	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.,	Okt. 10.,	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.,	Okt. 17.,	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.,	Okt. 24.,	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80. Nach Lage der Plätze.

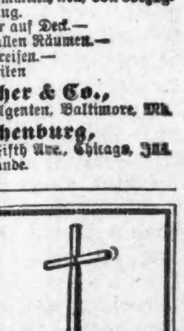
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck.— Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.— Zwischendeck zu mäßigen Preisen.— Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.

Oder deren Vertreter im Inlande.

THIS CROSS



Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Schiffskarten Billigste **Gelegenheit**

jetzt noch **$13.00** mit Schnelldampfern der American Line — von und nach — **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam** 2c.

$16.00 mit direkt. Dampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Preise sind im Steigen, kommt schnell. Sparbank: 5 Prozent Zinsen.

KEMPF & LOWITZ, 155 WASHINGTON STR.,

Daselbst: **Notariats-Amt** — zur Anfertigung von — Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.—Für Unbemittelte gratis. 155 WASHINGTON STR. Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

Billiger als je! Nach und von Europa.

Kommt sofort zu **H. CLAUSSENIUS & CO.,** Generalagenten des Norddeutschen Lloyd 80—82 Fifth Ave.

Konsul H. CLAUSSENIUS, über 17,000 Vollmachten billig und schnell eingezogen. 16alm

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj $5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj **Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

$13.00 mit Schnelldampfern nach **Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.** Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen. Kollektionen von Erbschaften. Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO., General-Passage-Agenten, 62 S. CLARK STR. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Schiffs-Karten — nach — **Deutschland** per Hamburger Postdampfer **$18** **Kopperl & Co.,** General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.) Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Finanzielles.

Bank-Geschäft. — von — **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. **MORTGAGES** auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig. **E. S. DREYER & CO.,** 1jplj Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. **Geld** zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste **Hypotheken** zu verkaufen. 4aplj

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., **Verleihen Geld** auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj **Verkaufen erste Mortgages.** Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht **Geld** auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1alj